

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt
Naturfreunde Schweiz

3 | 2023, 104. Jahrgang

Die Naturfreunde-Sektionen

Unser Herzstück



NATURMUSEEN SCHWEIZ



Naturmuseum Winterthur
28. Mai bis 22. Oktober 2023

Strassentaube

verehrt und verpönt

Stadt Winterthur  



NATURMUSEUM SOLOTHURN

Ein Erlebnis für alle
– sehen, staunen und begreifen
www.naturmuseum-so.ch

Hühner



Sonderausstellung bis 11. Februar 2024
Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa–So 13–17 Uhr
naturmuseum.tg.ch

Thurgau 

Liebe Leserinnen und Leser



Nur wenn Menschen sich in Gruppen zusammentun, sind sie fähig, Grosses und Schönes zu leisten. Die mit Pomp gefeierten Einzelleistungen hingegen sind die Chimären, die nur jene kreieren können, die den Blick für das grosse gesellschaftliche Ganze verloren haben. Es gibt keine Besteigung des Mount Everest ohne Sherpas, keine Herzoperation ohne die Hände, die die Instrumente reichen und keinen Blockbuster ohne die Mithilfe von Hundertschaften. Wer sich deshalb dafür entscheidet, das grosse Ganze zeigen zu wollen, stösst jedoch schnell an ein naheliegendes Problem, nämlich die – Grösse. Es passen schlicht nicht alle Sherpas auf das Foto für Instagram, es haben nicht alle Namen des medizinischen Hilfspersonals im Artikel für die Fachzeitschrift Platz, der eine bestimmte Länge nicht überschreiten darf und ein Filmabspann sollte nicht länger dauern als der Film selbst.

Auch für Vereine wie die Naturfreunde gilt: Das Herzstück sind die Mitglieder, organisiert in den Sektionen. Ohne sie gibt es kein lebendiges Vereinsleben, keine Wanderungen und Skitouren, kein geselliges Beisammensein, keine konstruktiven Diskussionen an Delegiertenversammlungen. Deshalb gehört diese Ausgabe des «Naturfreund» nur ihnen. Sie zeigt die Menschen, die sich täglich für die Naturfreunde-Bewegung einsetzen und spürt nach, wie die Sektionen ticken, was sie beschäftigt, freut und worauf sie für ihren Verein hoffen. Es war mir eine grosse Freude, quer durchs Land zu fahren und diese Menschen kennenzulernen. Mich hat die Hingabe, mit der sie sich für die Amis de la Nature einsetzen, immer wieder aufs Neue beeindruckt und ich habe gestaunt, wie gross die Vielfalt in diesem Verein ist. Jede Sektion hat eine einzigartige Geschichte und lebt den Naturfreunde-Gedanken auf ihre Weise, aber alle haben dasselbe Ziel: dass es die Amici della Natura noch lange geben wird.

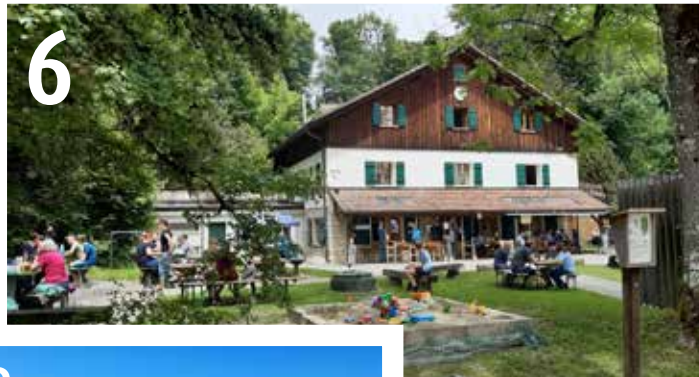
Natürlich – und zum Glück - gibt es zu viele Sektionen, als dass wir alle hätten besuchen können. Deshalb haben wir nach statistischen Kenngrössen 16 Sektionen ausgewählt, die wir hier porträtieren. Manchmal mussten wir bei einem bestimmten Kriterium auf die zweit- oder drittauffälligste zurückgreifen, weil sonst manche Sektionen doppelt oder gar dreifach vorgekommen wären.

Ich hoffe, dass die Lektüre dieses Heftes genauso viel Freude macht wie seine Herstellung und ich freue mich schon darauf, irgendwann die nächsten 16 Sektionen der Amis de la Natira kennenlernen und porträtieren zu dürfen.

Christine Schnapp
Redaktorin Naturfreund

Naturfreunde 
Schweiz

6 Die Nördlichste
Beliebt in der ganzen Region:
die Sektion Schaffhausen



8 La più meridionale
Focalizzati sulla sostenibilità:
la Sezione di Lugano



10 Die Östlichste
Mit einem Paradies für alle:
die Sektion Engadin



12 Die Westlichste
Musikalisch und handwerklich begabt:
die Sektion Nyon



14 Die Grösste
Bietet eine breite Veranstaltungspalette:
die Sektion Züri



16 Die Kleinste
Mit unverwüthlichem Enthusiasmus:
die Sektion Kreuzlingen



20 Höchster Frauenanteil
Immer auf Draht:
die Sektion Senioren Zürich



22 Höchster Männeranteil
Jassen, wandern, Ski fahren:
die Sektion Davos





26

26 Die Älteste

Auf zwei Standbeinen fest verankert:
die Sektion Luzern



28

28 Die Jüngste

Gerade erst erwachsen geworden:
die Sektion Oberfreiamt-Oberrüti



30

30 Grösste Gemeinde

Wollen mit Menschen ins Gespräch kommen:
die Sektion Lausanne



32

32 Kleinste Gemeinde

Mit frischem Elan:
die Sektion Dürrenäsch



34

34 Letzter Branchenverband

Nicht nur für Tram- und Bus-Fans:
die Sektion Verkehrsbetriebe VBZ



36

36 Grösstes Wachstum

Bis zu den Sternen und zurück:
die Sektion Aarau



38

38 Einzige im Kanton

Lob der Jugend:
die Sektion Fribourg



44

44 Die Zweisprachige

Nachhaltigkeit ist Trumpf:
die Sektion Biel



Gäste im Buchberghaus.
Foto: Naturfreunde Schweiz

DIE NÖRDLICHSTE 

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Am «oberen» Rand der Schweiz gelegen ist Schaffhausen die am nördlichsten gelegene Sektion der Naturfreunde. Ihr Zentrum ist das in der Bevölkerung sehr beliebte Naturfreundehaus Buchberghaus, bei dessen Betrieb die Sektion grossen Wert auf Nachhaltigkeit legt. Daneben sind die Schaffhauser:innen aber auch regelmässig auf Schusters Rappen unterwegs.

Text: Christine Schnapp

Sie meinen es ernst mit der Nachhaltigkeit, die Naturfreunde Schaffhausen. Nach dem Einbau einer umweltfreundlichen Holzschneitzelheizung in ihrem Naturfreundehaus Buchberghaus vor einigen Jahren gestalten sie nun noch ein Biodiversitätsnetz rund ums Haus. Ausgehend vom Waldlehrpfad beim Buchberghaus, der bereits seit mehreren Jahren besteht und nun in einen Baumlehrpfad umgewandelt wird, entsteht im Biodiversitätsnetz ausserdem ein Entdecker- sowie ein Panoramaweg. Auf dem Entdeckerweg kann man Asthaufen, Trockensteinmauern, Vogelhäuser und ein Insektenhotel bestaunen und auf dem Hochsitz Vögel und vielleicht sogar Wildsäugetiere beobachten. Am Schluss des Wegs gibt es ausserdem einen Barfussweg. Die Höhepunkte des Panoramawegs sind eine Panoramatafel, die die Aussicht vom Buchberg über den Hegau

auf den Bodensee, den Säntis und die Ostschweizer Bergwelt zeigt, sowie ein Waldbadeplatz für den achtsamen Waldbesuch.

Dabei gab schon vorher viele gute Gründe, das Buchberghaus zu besuchen. Ruhig und sonnig gelegen auf dem Merishauser Randen mitten in einem schönen Wandergebiet empfängt es seine Gäste jedes Wochenende sowie in den Frühlings- und Herbstferien täglich und verwöhnt sie kulinarisch. Willkommen sind aber auch Besucher:innen, die nichts oder nur wenig konsumieren, aber vielleicht den Grill- oder auch den Spielplatz nutzen wollen. Das Buchberghaus kann ausserdem gemietet werden: Es verfügt über einen grossen Aufenthaltsraum, eine Wohnküche mit zwanzig Sitzplätzen und diverse Schlafzimmer mit zwei bis 14 Betten pro Zimmer.



Wanderwoche der Naturfreunde Schaffhausen im Puschlav.
Foto: zVg



Hansjörg Herzog, Richard Bühler und Urs Zimmermann.
Foto: Christine Schnapp

Gut bekannt ist das Buchberghaus bei der Schaffhauser Schuljugend – der gegenwärtigen sowie der vergangenen – denn fast jedes Kind, das im Kanton Schaffhausen zur Schule geht, unternimmt mindestens einmal in neun Jahren eine Schulreise zum Buchberghaus oder verbringt ein Lager dort. Das hat zur Folge, dass der Bevölkerung das Naturfreundehaus ein Begriff ist und als Ziel regelmässiger Ausflüge von ihr sehr geschätzt wird.

Auf dieser günstigen Ausgangslage ruhen sich die Naturfreunde Schaffhausen jedoch nicht aus, sondern entwickeln – wie eingangs erwähnt – ihr Haus, die Betriebsstruktur und die Umgebung stets ernsthaft weiter und machen sie fit für die Zukunft. Dabei lassen sie sich gemäss Richard Bühler, dem ehemaligen Präsidenten der Sektion, stets vom Gedanken leiten, dass das Haus zwar attraktiv, sein Charakter aber auch schlicht und günstig bleiben solle – so wie es die Naturfreundehäuser schon immer waren.

Ernst nimmt der Vorstand der Naturfreunde Schaffhausen aber auch die Entwicklung seiner Sektion. Viel Zeit und Diskussionen hat er in den vergangenen Monaten etwa darauf verwandt, die Strukturen des Vereins zu verschlanken und effizienter zu gestalten, berichtet Bühler. Doch auch das Angebot an Aktivitäten werde stetig weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst. Seit einigen Monaten gebe es deshalb beispielsweise einen neuen Höck jeden vierten Dienstag im Monat, an dem sich Mitglieder treffen können, die vielleicht

gerade nicht an Wanderungen teilnehmen mögen, ihre Kamerad:innen aber trotzdem treffen möchten.

Wanderungen, die sich lohnen

Herumgetüftelt wird gemäss Urs Zimmermann, dem ehemaligen Kassier der Sektion, auch regelmässig an neuen Angeboten für Familien und an möglichen Berührungspunkten, an denen Noch-Nicht-Mitglieder den Verein kennenlernen können. Denn auch wenn die Sektion Schaffhausen eine grosse und vitale Sektion ist, Neumitglieder braucht auch sie laufend.

Selbstverständlich ist das Wandern auch des Schaffhausers Lust. Die «Senioren» treffen sich jeden zweiten Mittwoch für eine Wanderung, die «Aktiven» jeden zweiten Sonntag. Daneben werden auch Wanderwochen organisiert oder verlängerte Wanderwochenenden. Mit der Sektion Schaffhausen auf Wanderung zu gehen, lohne sich wirklich, erzählt Hansjörg Herzog, interimistischer Tourenobmann und Tourenleiter. «Noch nie bin ich von einer Gruppe so gut aufgenommen worden wie von den Wandergruppen der Naturfreunde Schaffhausen. Sie geben mir das Gefühl, ich sei schon immer dabei gewesen. Es ist auch immer eine super Stimmung auf den Wanderungen. Viele Wanderleiter:innen nehmen auch dann teil, wenn sie nicht die Leitung inne haben, sondern einfach, um dabei zu sein.» ✨



Alle Infos über die
Sektion Schaffhausen
finden sich hier: nfs.ch



Dove la ginestra fiorisce in estate

Di tutte le sezioni svizzere degli Amici della Natura, quella di Lugano è la più meridionale. I loro soci amano incontrarsi durante le escursioni o alla Capanna La Ginestra, oltre a puntare sulla socializzazione e sulla conservazione della natura che è lo scopo principale della sezione.

Testo: Christine Schnapp e Edo Lepori

Gli obiettivi principali degli Amici della Natura Lugano comprendono la promozione di un turismo consapevole e la tutela dell'ambiente. Per questo motivo, l'associazione organizza attività volte ad accrescere la conoscenza e il rispetto per la natura e a creare una coscienza collettiva incentrata sulla protezione e la conservazione dell'ambiente. Per il futuro, la Sezione prevede quindi di partecipare ad iniziative pubbliche o proposte di altre associazioni nel campo della tutela dell'ambiente e della salvaguardia della natura. Inoltre, la Sezione è naturalmente attiva anche nella seconda disciplina principale degli Amici della Natura, l'escursionismo.

Le gite organizzate durante l'anno da parte dell'Associazione sono circa 45: le stesse sono suddivise tra quelle del mercoledì e della domenica. Le uscite del mercoledì sono solitamente, adatte a

partecipanti che non hanno difficoltà, ma che riescono ad affrontare un minimo dislivello sino a circa 600 metri (T2). Le gite proposte la domenica, sono per escursionisti più esperti (T2 o T3). Da qualche anno è stato creato un gruppo denominato “due passi” con escursioni più semplici per persone in età avanzata. Per la stagione invernale, un gruppo di “ciaspolatori” organizza regolarmente uscite con racchette da neve, mentre in estate e in autunno vengono proposte settimane di escursioni e trekking in Svizzera e all'estero.

Il programma della Sezione di Lugano comprende anche attività culturali e naturalistiche. Per esempio, di recente la visita al Museo Egizio di



Edo Lepori.
Foto: fornita



Capanna La Ginestra.
Foto: Amici della Natura Svizzera



Torino e un'escursione a Malvaglia con una fitoterapeuta e botanica da campo.

La socializzazione è estremamente importante per i membri della Sezione. Le escursioni e le gite si concludono spesso in un bellissimo grotto ticinese, dove ci si ritrova in compagnia.

Tre feste delle capanne all'anno

Il "cuore" della Sezione è la Casa degli Amici della Natura Capanna La Ginestra, con una splendida vista sul Lago di Lugano. È aperta a gruppi e famiglie da marzo a ottobre e si raggiunge a piedi in 45 minuti da Roveredo Capriasca, 1 ora e 15 minuti da Gola di Lago e 1 ora e 30 minuti da Tesserete. Ogni anno, all'inizio di marzo, si svolge la festa di apertura della capanna. A metà agosto i soci si trovano per l'apprezzata grigliata estiva e a ottobre concludono con la festa di chiusura.

Fondata nel 1940, la sezione Amici della Natura Lugano si è riposizionata più volte da allora, ma ha sempre mantenuto la vocazione di essere un'associazione aperta a tutti.

Per il futuro i soci intendono mantenere il loro fitto programma di attività e reclutare nuove adesioni per garantire la continuità della Sezione. ★

Die deutsche Version des Artikels findet sich auf unserer Webseite: naturfreunde.ch/naturfreund

Wer eine ausgedruckte Fassung wünscht, meldet sich gerne auf der Geschäftsstelle der Naturfreunde Schweiz: Pavillonweg 3, Postfach, 3001 Bern oder 031 306 67 67.

Inserat



Unser alt eingeführtes Naturfreundehaus «Gersbacher Hörnle» mit Berggasthaus in Schopfheim-Gersbach, in schönster Höhen- und Alleinlage im Südschwarzwald (Dreiländereck D/F/CH), wird neu verpachtet.

Pachtbeginn nach Vereinbarung

Das Naturfreundehaus verfügt über 40 Betten, 2 Gasträume mit insgesamt 50 Sitzplätzen, kleiner Gäste-Selbstkocherküche, Seminarraum, Terrasse, Garten, Grillplatz, Kinderspielplatz ...

Wir suchen Pächter mit frischen Ideen, die gemeinsam mit uns ein zukunftsfähiges Konzept für das Haus entwickeln.

Doris Steinbach, +49 7621 -4245825, dosteinbach@gmx.de
www.naturfreundehaus-gersbach.de



Gira sulla Monte Grona (I).
Fotos: fornita



Apertura della Capanna La Ginestra.



Tutte le informazioni sulla Sezione di Lugano sono disponibili qui:
amicidellanatura-lugano.ch



Dem Himmel so nah

Von allen Naturfreunde-Sektionen die am östlichsten beheimatete ist die Sektion Engadin. Sie hat sich mit dem Haus Cristolais und seiner Umgebung ein Paradies geschaffen, dem alle verfallen, die einen Fuss hineinsetzen.

Text: Christine Schnapp

Beim Naturfreundehaus Cristolais im Oberengadin sagen sich nicht nur Fuchs und Hase gute Nacht, sondern auch Murmeltiere, Marder und Wölfe. Und am Morgen grüssen Bartgeier und Adler aus der Luft – kurz, es ist ein kleines Naturparadies, das die Naturfreunde-Sektion Engadin oberhalb von Samedan ihr Eigen nennen kann. Vor dem Haus ausgebreitet liegt ein Naturschutzgebiet, in dem Feuerlilien, Orchideen und viele weitere geschützte Pflanzen wachsen. Und vom Aussichtsbänkli aus hat man eine fantastische Aussicht über fast das halbe Oberengadin. «Es ist unser Paradies», fasst Raphaël Putscher, Hüttenwart und ehemaliger Sektionspräsident, das Glück zusammen, das die Sektion mit dem Besitz auf Cristolais hat.

Dabei hätte sich das grosse Glück 1978 um ein Haar in Rauch aufgelöst. Genau genommen hat es das tatsächlich getan. Damals brannte das vormalige Naturfreundehaus Cristolais bis auf die Grundmauern nieder. Doch dann standen Wiener Naturfreunde, die damals Stammgäste im Haus waren, der Sektion Engadin in gut naturfreundschaftlicher Manier in der Not bei und organisierten eine grosse Spendenaktion. Dabei kam genügend Geld zusammen, um das Haus wieder aufzubauen und bereits im Winter 1979/1980 konnte die neue Hütte den Betrieb wieder aufnehmen. Das Glück war zurückgekehrt.

Weil das Haus Cristolais mit seinen insgesamt dreissig Betten nicht nur sehr schön, sondern auch sehr gut gelegen ist, nämlich am Rande eines Ski-gebiets, ist die Nachfrage nach Vermietungen gross. Viele von den Mieter:innen kommen über das Haus

mit den Naturfreunden in Kontakt und manche von ihnen werden dann auch Mitglieder im Verein. Deshalb kann sich die Sektion Engadin über konstant leicht wachsende Mitgliederzahlen freuen. Wer im «Cristolais» Ferien verbringen will, muss bereit sein, das Gepäck von Samedan oder Celerina aus den Berg hinauf zu buckeln. Bewilligungen für eine Autofahrt zum Haus gibt es nur in Ausnahmefällen. Und geputzt wird das Haus am Ende des Aufenthalts von den Gästen selbst.

Der grösste Teil der Mitglieder stammt aus dem Dorf Samedan, gelegen im Tal zu Füssen des «Cristolais». Alle Mitglieder können jederzeit ins und ums Haus – sofern es nicht gerade vermietet ist. Diese Möglichkeit schätzen die Engadiner Naturfreund:innen sehr und nutzen sie regelmässig.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Einmal jährlich im Sommer organisiert die Sektion ein Vereinsessen. Dann wird grilliert, was das Zeug hält und danach noch lange gemütlich beieingesessen. Im Frühling treffen sich die Mitglieder für den Frühlingsputz im Haus, im Herbst für den Herbstausflug in der näheren oder weiteren Umgebung und im August gibt es jeweils einen Familientag. Wenn im Haus etwas kaputt ist oder draussen etwas erneuert werden muss, sind es stets die Mitglieder, die in Fronarbeit Hand anlegen. Gearbeitet wird aber immer nur den halben Tag lang, die zweite Hälfte gehört stets der Geselligkeit.

Kürzlich hat die Sektion beispielsweise eine neue Grillstelle gebaut, auf dem Vorplatz des Hauses

Steine verlegt und drinnen zwei zusätzliche Duschen eingebaut. Für das warme Wasser im Haus sorgt eine Solaranlage, geheizt wird nach wie vor mit Holz.

Raphaël Putscher sorgt als Hüttenwart zusammen mit Hüttenobmann Reto Felix mit grosser Umsicht und viel Herzblut für das «Cristolais» und dessen Umgebung. Es ist den beiden ein Anliegen, dass das Haus und der Betrieb einfach und praktisch bleiben: Naturfreunde like, halt. So bezahlen die Gäste ihren Aufenthalt in der Regel bar. Dafür hängt im Essraum ein Säckchen, in dem sie das Geld deponieren können. So müsse man nie lange auf das Geld warten, wie etwa bei einer Überweisung, und das sei gut für die Kasse, so Putscher.

Ein Glücksgriff für die Kasse der Sektion Engadin ist auch Kassier Gerhard Meister, der seit 2007 Mitglied ist. Er hat die Buchhaltung der Sektion digitalisiert und professionalisiert. Und er weiss immer, wo er anfragen muss, wenn die Sektion einen Unterstützungsbeitrag für Renovationsarbeiten am Haus oder ähnliches braucht. «Sport Toto, Stiftungen, Banken oder wer auch immer. Ich bin gut vernetzt und habe auch in der Gemeinde gute Kontakte. Für die Sektion ist ein gutes Einvernehmen mit der Gemeinde wichtig. Wir stellen für die Bevölkerung ein Angebot bereit, dafür brauchen wir dann auch mal das Entgegenkommen von den Gemeinden Samedan und/oder Celerina. Schliesslich ist es ein Geben und Nehmen», so Gerhard Meister. ✨



Grillplausch der Sektion Engadin.
Foto: zVg



Haus Cristolais.
Fotos: Naturfreunde Schweiz



Reto Felix und Raphaël Putscher.
Foto: Christine Schnapp



Grillplausch der Sektion.
Foto: zVg



Aussicht vom Naturfreundehaus Cristolais aus.



Alle Infos über die Sektion Engadin finden sich hier: cristolais.ch



Antonin Gantet.
Foto: Roland Johner



Sektionsmitglieder bei Unterhaltsarbeiten am Le Coutzet.



Auf Biketour.
Fotos: zVg



Gemütliches Beisammensitzen im Le Coutzet.



Klettern mit der Sektion Nyon.



Naturfreundehaus Le Coutzet.
Foto: Naturfreunde Schweiz

DIE WESTLICHSTE 

Wo die Musik den Ton macht

Tief im Westen dieses Landes ist die Naturfreunde-Sektion Nyon aktiv. Sie trifft sich hauptsächlich in ihrem Naturfreundehaus Le Coutzet, das immer wieder neue Mitglieder anzieht, und mag gute Musik.

Text: Roland Johner

Ein Musikfestival, sobald es eine gewisse Grösse erreicht hat, beweist seine Bedeutung auf verschiedenen Ebenen. Eine Kommune bietet eine Veranstaltungsfläche an, eine Region will sich von ihrer besten Seite zeigen. Die nationale Konkurrenz ist gross und alle buhlen darum, die populärsten internationalen Künstler:innen zu buchen. Doch schlussendlich wäre alles nichts ohne die Helfer:innen, die sich mit Freiwilligenarbeit der einen Sache verschreiben und damit den Grundstein für ein gutes Gelingen legen. Ein Fazit, welches auch für jede Naturfreunde-Sektion gelten kann.

Dass das Treffen mit Antonin Gantet, dem Präsidenten der Sektion

Nyon, bei strömendem Regen ausgerechnet auf dem Gelände des Paléo-Festivals stattfindet, ist kein Zufall. Er ist seit vielen Jahren für das Festival engagiert und zeichnet für alles rund um Strom, Beleuchtung und Wasser auf dem Gelände verantwortlich. Es dauert heute zwar noch rund einen Monat, bis die Festivitäten losgehen, doch bereits jetzt herrscht rege Betriebsamkeit. Der Aufbau der Zelte beispielsweise ist schon weit fortgeschritten. Bald wird auch gewahr, wie stark die Bindung der Sektion Nyon zum Festival ist: Antonin Gantet kam vor ungefähr sechs Jahren zu den Naturfreunden. Mitarbeitende des Paléo-Festivals entschlossen sich damals, das Essen für die Helfer:innen des Festivals beim Naturfreundehaus Le Coutzet durchzuführen. Die damalige Präsidentin Jacqueline Bordet, seine Vorgängerin also, kam mit ihm ins Gespräch und konnte ihn für die Naturfreunde begeistern. Heute besteht mehr als die Hälfte des Sektions-Vorstands aus Leuten aus dem Umfeld des Paléo. Man nutzt Synergien und technisch versierte Fachpersonen können sich als Mitglieder bei der Sektion als günstige Umbauhelfer:innen rund um das Naturfreundehaus beweisen. Gantet betont, das sei eine Abkehr davon, für alles immer professionelle Firmen für viel Geld zu engagieren. Das Bijoux der Sektion liegt auf einer sonnigen Anhöhe im Waadtland Jura mit Blick auf den Genfersee und die Alpen.

Es weht ein frischer Wind

Die Sektion Nyon, von allen Sektionen der Schweiz am weitesten im Westen gelegen, hat heute rund 80 Mitglieder. Die ältere Generation verabschiedet sich langsam vom aktiven Vereinsgeschehen und eine neue Generation ist daran, die Geschicke zu übernehmen. Der Sektions-Präsident erzählt hocherfreut von den Familien, die in letzter Zeit Mitglied geworden seien, die frischen Wind in die Bewegung bringen und sich bereits aktiv in die Sektionsarbeit einschalten würden. Man versuche, sich sektionsintern mindestens alle zwei Monate

zu treffen, pro Jahr gebe es fünf offizielle Arbeitstage am und ums Haus. Auf die Frage hin, wie die Sektion Nyon es schafft, immer wieder neue Mitglieder zu finden, meint Gantet, es gehe nichts über ein gutes Netzwerk, welches man konstant pflegen müsse. Mit der Auslastung des «Le Coutzet» ist er soweit zufrieden. Im Sommer kommen vor allem Schulen und im Winter auch regelmässig Individualreisende. Er denkt aber, dass mit mehr Werbung noch deutlich mehr drin liegen würde. Nicht an den Finanzen, sondern eher an den personellen Ressourcen scheitere es momentan noch, dass man in den Schulen der Umgebung in leuchtenden Farben von diesem schönen Haus erzählen könne. Eher ein finanzielles Wagnis wäre eine andere Vision, nämlich eine Modernisierung der Küche, einhergehend mit einer Professionalisierung beim Personal, womit man noch attraktiver werden könnte.

Antonin Gantet amtet auch als Sekretär beim URAN, der Union Romande des Amis de la Nature. Die Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen der Romandie schätzt er sehr. Jedes Jahr besuche man ein anderes Haus des Regionalverbands und könne so die Bande zwischen den Sektionen stärken. Nach wie vor sei es wichtig, so Gantet, dass man das Angebot an günstigen Ferien für alle, die die Natur suchen, nicht aus den Augen lasse. Man versuche das mit einer gemeinsamen Preispolitik zu gewährleisten, die allen den Zugang zu den Naturfreundehäusern ermögliche. Zu Beginn seines Engagements bei den Naturfreunden wusste Antonin Gantet nicht, dass es auch Sektionen ohne Haus gibt. Für ihn ist das von der Sektion geliebte «Le Coutzet» ein weiterer Schlüssel für konstanten Mitgliederzufluss. Doch auch über das Chalet hinaus gehen Gantet die Ideen, was man als Sektion gemeinsam noch alles erreichen könnte, noch lange nicht aus. Doch nun muss er sich erstmal wieder dem Festival widmen. Pünktlich auf das Ende des Gesprächs hört der Regen auf und die Sonne kommt zum Vorschein. ★



Aus fünf mach eins

Naturfreunde-Sektionen entstanden in den Anfangszeiten hauptsächlich in den Städten. So auch in der Stadt Zürich, wo es bis heute verschiedene Sektionen gibt. Züri ist heute die schweizweit Grösste – wobei die pure Grösse auch Herausforderungen birgt.

Text: Christine Schnapp

Als die Sektion Wiedikon vor gut elf Jahren den Vorstand nicht mehr voll besetzen konnte und drei Vorstandsmitglieder die Sektion in einem Co-Präsidium führten, wurde auf Vorschlag der Sektion Wiedikon ein Workshop über die Zukunft der Sektionen in der Stadt Zürich durchgeführt. Als Resultat des Workshops beschlossen vier Sektionen, künftig gemeinsame Wege zu gehen. Die Sektionen Wiedikon, Post, Albisrieden sowie Natur und Freunde fusionierten 2012 zur Sektion Züri. Seit 2015 gehören auch noch die Mitglieder der ehemaligen Sektion Wollishofen dazu. Damit ist Züri heute mit rund 640 Mitgliedern schweizweit die grösste Sektion der Naturfreunde.

Manfred Brandenberger kann sich noch gut an die Aufbruchsstimmung erinnern, die die Fusion unter den Mitgliedern ausgelöst hat: «Aufgrund der Fusion war der Vorstand vollzählig besetzt. Wir stellten Jahr für Jahr ein super Programm auf die Beine und die Mitglieder kamen zahlreich an Wanderungen, Vorträge und Generalversammlungen.» Brandenberger war damals Vize-Präsident der Sektion, seit zehn Jahren ist er deren Präsident. Er hat den ganzen Prozess des Zusammenwachsens aus nächster Nähe begleitet und beobachtet. «Eine solche Fusion ist kein Selbstläufer. Als Vorstand muss man diesen Prozess aktiv begleiten und dafür sorgen, dass sich im neuen Gebilde alle wohlfühlen.»

Die Sektion Züri stellt heute noch jedes Jahr ein breites Programm auf die Beine, das von zahlreichen Wanderungen, Ski- und Klettertouren über Reisen sowie Aktivitäten für Familien und Pensionär:innen

hin zu Natur- und Kultur-Exkursionen reicht. Einzig die Vorträge, die früher noch organisiert wurden, finden heute nicht mehr statt, weil sich laut Brandenberger niemand mehr fand, der oder die dafür die Verantwortung übernehmen mochte.

Engagiert ist die Sektion Züri darüber hinaus auch im Zürcher Stadt- sowie im Kantonalverband. Im Stadtverband zusammengeschlossen sind nebst Züri die Sektionen Altstetten, NATURicum, Senioren Zürich sowie Verkehrsbetriebe VBZ. Der Kantonalverband setzt sich aus dem Stadtverband Zürich und den Regionen Glattal-Winterthur und Zürcher Oberland zusammen. Zudem ist Züri zusammen mit den Sektionen Rüti-Tann-Bubikon, Stäfa und Wetzikon in der Hausgemeinschaft Naturfreundehaus Sonnenberg in Egg aktiv. «Für den Hausdienst konnten wir in den letzten Jahren keine Mitglieder mehr gewinnen, sodass unsere Aktivitäten mit der Mitarbeit im Vorstand und bei der Revision administrativer und, mit Darlehen, finanzieller Natur sind», so Brandenberger.

Auf weitere hundert Jahre

Eine grosse Sektion sowie die diversen Mitgliedschaften bringen vermutlich auch viel Arbeit mit sich. «Das ist definitiv so», berichtet Manfred Brandenberger. «Je grösser die Sektion, desto mehr wird die Arbeit. Einen Briefversand an alle zu machen



Manfred Brandenberger.
Foto: Christine Schnapp

beispielsweise dauert bei 640 Mitgliedern halt einfach länger als bei hundert, ebenso die Buchhaltung, die Mitgliederadressverwaltung usw. Ich würde sogar sagen, eine Sektion sollte nicht viel grösser werden, als wir es aktuell sind. Denn irgendwann braucht es fast professionelle Strukturen, um den Verein zu verwalten. Und das wollen wir nicht.»

Trotzdem bemüht sich Züri selbstredend stets um neue Mitglieder – nur schon um Ausritte und natürliche Abgänge wettzumachen. Vergangenes Jahr wurden diese Bemühungen wieder einmal mit einem Plus belohnt. «Bei uns sind wirklich alle willkommen und Neumitglieder werden sehr gut aufgenommen», erzählt Brandenberger.

Und wie sieht es heute mit der Besetzung der Ressorts im Vorstand aus? «Gerade konnten wir das Amt des Kassiers und der Adressverwaltung neu besetzen. Beide Ämter haben wir in unserem Mitteilungsblatt, das viermal jährlich erscheint, ausgeschrieben. Nach diesem erfolgreichen Aufruf wurden alle Mitglieder per Brief angeschrieben und wir hatten das Glück, dass sich gute Personen gemeldet haben. Der Posten des Aktuars konnten wir nach der letzten GV nach jahrelanger Vakanz wieder besetzen, nachdem ein Mitglied sich spontan zur Verfügung gestellt hat. Der Posten Reiseobfrau oder -mann ist leider noch vakant. Da hoffen wir, dass wir bald jemanden finden werden. Unser Vorstand funktioniert ansonsten sehr gut – und auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz», berichtet Manfred Brandenberger schmunzelnd.

Was ist seine Motivation, den Job des Präsidenten dieser grossen Sektion auszuüben? «Mir ist es wichtig, dass die Sektion gut funktioniert. Wenn es irgendwo klemmt, gehen wir das an. Manchmal kommt dann gleich die nächste Sache, aber dann gehen wir die halt auch an. Ich möchte, dass es unsere Sektion noch in hundert Jahren gibt. Dafür setze ich mich auch nach vielen Jahren im Vorstand noch immer gerne ein.» ★



Alle Infos über die Sektion Züri finden sich hier:
naturfreunde-zueri.ch

Klein, aber fein

Mit gerade einmal sieben Mitgliedern ist Kreuzlingen die kleinste Naturfreunde-Sektion der Schweiz. Was ihr aber an Grösse fehlt, macht sie mit Enthusiasmus wett.

Text: Patricia Lehmann

Es ist zwar klein, aber dafür sehr aktiv: Das Naturfreunde-Grüppchen der Sektion Kreuzlingen trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat zum Höck im Vereinslokal Bären, um die nächste gemeinsame Aktivität am darauffolgenden Sonntag zu besprechen. Im Oktober wird jeweils das Jahresprogramm für das ganze nächste Jahr festgelegt. Dabei organisiert jedes aktive Mitglied mindestens eine Wanderung oder einen gemeinsamen Ausflug. So ist jeden Monat jemand anderes für die Planung verantwortlich und es kommt ein sehr abwechslungsreiches Programm zustande.



Wanderung zum Kloster St. Katharinental im Kanton Schaffhausen.
Fotos: zVg

Die Sektion am Bodensee feiert 2024 ihr 100-jähriges Jubiläum – sie wurde also gegründet, noch bevor Kreuzlingen zur Stadt wurde. Kreuzlingen mag mittlerweile zwar eine sehr kleine Sektion sein, doch die drei Vorstandsmitglieder bringen es gemeinsam auf über 150 Jahre Erfahrung bei den Naturfreunden!

«Ich wurde schon im Rucksack auf die Naturfreunde-Wanderungen mitgenommen!», meint



Christian Hänni (l.), Erika Uchaly-Segato (3.v.r.), Günter Welte (r.) mit Gästen.
Foto: Patricia Lehmann

Präsident Christian Haenni lachend. Mit zwölf Jahren wurde er dann Jungmitglied und ist seither dabei geblieben. Mittlerweile ist er Sektionspräsident, wie schon sein Vater vor ihm – doch eigentlich hatte er nicht vor, in dessen Fussstapfen zu treten: «Ich wurde zuerst von unserem Kassier gebeten, seine Nachfolge zu übernehmen und nur kurze Zeit später vom Präsidenten. Ich habe mich dann schliesslich für den Job als Kassier entschieden – ein Verein kann auch ohne Präsidenten überleben, aber nicht ohne Kassier. Irgendjemand muss sich um die Finanzen kümmern!» Und so hat die kleine Sektion einige Jahre lang sozusagen auf Sparflamme überlebt. «Später hat sich dann Günter als Aktuar gemeldet und Erika hat die Kasse übernommen und dann waren wir endlich wieder ein vollständiger Vorstand und ich wurde quasi zum Präsidenten hochgestuft», erzählt er schmunzelnd.

Seit der Wiedergründung vor einigen Jahren ist Christian Haenni auch im Vorstand des Naturfreunde-Kantonalverbands Thurgau. Dieser umfasst die Sektionen Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen und Romanshorn. Diese Sektionen gehen jedes Jahr gemeinsam auf die kantonale Frühlingswanderung,



Die Sektion Kreuzlingen auf Wanderung in Eschlikon.

wobei jedes Jahr eine andere Sektion die Wanderung organisiert.

Erika Uchaly-Segato ist offiziell seit 1966 Mitglied bei den Naturfreunden, doch auch sie war schon als Kind mit ihren Eltern dabei. «Als ich noch ein Kind war, sind wir oft in Naturfreundehäusern in den Ferien gewesen: Im Winter auf der Schwägalp am Säntis, im Sommer im Seegüetli am Schwendisee. Da waren ganz viele Naturfreunde dabei! Es wurde gemeinsam gekocht in riesigen Töpfen und alle haben zusammen gegessen. Wir Kinder wurden geschickt, um Beeren zu pflücken und dann haben wir natürlich auch viele Ausflüge gemacht», schwärmt sie von damals.



Ein wertvolles Beziehungsnetz

In den 1970er- und 1980er-Jahren organisierten die Naturfreunde Kreuzlingen regelmässig Skirennen speziell für die jüngeren Mitglieder. Es gab Veranstaltungen im Bündner Skigebiet Gräsch-Danusa, beim Naturfreundehaus Kaien ob Rorschach oder auch mal im liechtensteinischen Malbun. Dabei gab es einen besonderen Wanderpokal zu gewinnen. Wer den Pokal dreimal gewann, durfte ihn behalten. «Meine Tochter hat ihn heute noch bei sich stehen», erzählt Erika Uchaly-Segato stolz lächelnd.

Auf die Frage hin, was sie all die Jahre bei den Naturfreunden gehalten hat, meint sie ohne zu zögern: «Man kommt mit Leuten zusammen, wunderbaren Leute mit den gleichen Interessen. Da kann man auch mal spontan einen Ausflug zusammen machen. So etwas ist sehr wertvoll!»

Günter Welte sieht das etwas pragmatischer: «Ich bin zu bequem, um auszutreten», meint er



augenzwinkernd. «Ich bin dabei, seit ich zwölf Jahre alt war.» Günter Welte feiert dieses Jahr fünfzig Jahre bei den Naturfreunden Schweiz und war zuvor schon 14 Jahre bei den Naturfreunden Deutschland Mitglied. Gemeinsam mit Christian Haenni hat er die Ausbildung zum Wanderleiter gemacht. Er weiss also, worauf man beim Organisieren einer Wanderung achten muss.

Allerdings sind die Ausflüge der kleinen Gruppe mittlerweile meist keine anspruchsvollen Bergtouren mehr, sondern eher gemütliche Spaziergänge zwischen ein bis zwei Stunden, damit alle teilnehmen können. Erika Uchaly-Segato, die nicht mehr ganz so gut zu Fuss unterwegs ist, meint dazu: «Manchmal stosse ich auch erst später zur Gruppe dazu und treffe sie dann am Zielort.» Die Sektion organisiert daher auch gerne mal Ausflüge mit dem Schiff oder Führungen durch Museen. Der beliebteste Programmpunkt ist die traditionelle Winterwanderung zum Fondueplausch. Hier können die Teilnehmer:innen entweder gemeinsam zur Käserei wandern oder einfach direkt beim kulinarischen Teil des Ausflugs einsteigen. Diese Exkursionen ziehen immer besonders viele Teilnehmende an, denn die Sektion Kreuzlingen freut sich immer über Gäste und potenzielle neue Mitglieder. ✨





Naturfreunde Langenthal, 7. August 2023.
Fotos: Balthasar Epprecht



Naturfreunde Zollikofen, Wanderung aufs Faulhorn, 7. Juli 2023.



Naturfreunde Züri, Jaun, 8. Juli 2023.



Naturfreundehaus Tannhütte, 18. Juli 2023.

Alter schützt vor Power nicht

Der höchste Frauenanteil, ein reichhaltiges Wanderprogramm und sehr engagierte Mitglieder – das alles zeichnet die Naturfreunde Sektion Senioren Zürich aus. Und ein Vorstand, der vor Ideen und Neugierde spricht.

Text: Christine Schnapp

Eigentlich müsste die Naturfreunde-Sektion Senioren Zürich den Sektionsnamen ändern. Und zwar in Seniorinnen Zürich. Immerhin besteht der komplette Vorstand aus Frauen und auch bei den Mitgliedern ist der Frauenanteil so hoch, dass die Sektion gar diejenige mit dem höchsten Frauenanteil schweizweit ist. Doch der im vergangenen März neu gebildete und gewählte Vorstand hat andere Sorgen, bzw. Pläne als die Änderung des Sektionsnamens. In den zurückliegenden Monaten hat Danièle Schlund aus dem Vorstand mit zwei Wanderleitenden eine neue Webseite auf die Beine gestellt und Abläufe digitalisiert. Den fünf Vorstandsmitgliedern Marianne Wirth, Katrin Götz, Ruth Léauva, Ruth Frischknecht und Danièle Schlund (die sechste im Bunde, Aktuarin Monika Bühler, konnte am Gesprächstermin nicht teilnehmen) gehen die Ideen, was sie für die Sektion noch alles auf die Beine stellen könnten, noch nicht aus. Gegenwärtig

überlegen sie beispielsweise, wie sie zu mehr Inseraten in ihrem Mitteilungsblatt kommen könnten und unterstützen Vorschläge der Wanderleitenden, ob sie Spielnachmittage auf die Beine stellen sollen, wie neue Mitglieder gewonnen und zusätzliche

Wanderleitende und -begleitende rekrutiert werden können.

Gegründet wurde die Sektion Senioren Zürich am 1. Januar 2000. Besser als «gegründet» passt allerdings der Terminus «umgewandelt». Ihre Vorgängerorganisation war die Fachgruppe Veteranen, gegründet 1951 mit der Idee, den gedienten Naturfreundinnen und Naturfreunden der ersten Generation einen Rahmen zu bieten, in dem sie altersgemäss aktiv sein konnten. Die Fachgruppe Veteranen war zwar fast fünfzig Jahre lang eine blühende, aber trotzdem unselbstständige Sektion, die als Fachgruppe im Stadtverband Zürich integriert war. Nach einigen Jahren Diskussion entschieden sich die Mitglieder Ende der 1990er-Jahre, eine eigenständige Sektion zu werden: die Senioren Zürich.

Auch heute ist die Sektion prosperierend und sehr aktiv. Ihr Vorteil ist die klar definierte Zielgruppe, nämlich Personen, die aus dem aktiven Berufsleben ausgetreten sind. Von ihnen gibt es erstens sehr viele und zweitens sehr viele aktive mit viel Zeit für ein neues Hobby. So organisiert die Sektion vier Spaziergänge sowie um die zwölf Wanderungen pro Monat, regelmässige Monatstreffs, eine Jahresschlussversammlung für den Jahresrückblick, ein jährliches Essen für alle Mitwirkenden, mindestens zwei Wanderwochen pro Jahr sowie mehrtägige Wanderungen – und selbstverständlich die obligate Hauptversammlung.



Wanderwoche im Val Müstair.



Winterwanderung auf dem Spirstock. Fotos: zVg



Von der Moosegg über die Blöselflue nach Biglen.



Schnuppern erwünscht

Das Herzstück dieses grossen Engagements ist neben den aktiven Wanderleitenden der Vorstand, der nach eigenen Worten im Moment gut aufgestellt ist, weil «die Arbeit gut verteilt ist und weil wir ausgezeichnet miteinander reden können.» Augenscheinlich verstehen sich die sechs ausserdem hervor-

ragend und stecken einander mit ihrer Kreativität, ihrem Elan und ihrem Humor immer wieder gegenseitig neu an. Ausserdem sind sie stets bereit, Abläufe zu ändern und zu optimieren, wenn es angezeigt ist, flexibel auf neue An- und Herausforderungen zu reagieren und ihre Sektion immer weiterzuentwickeln. Oder mit den Worten von Katrin Götz: «Man muss begeistert sein von der Vorstandsarbeit.»

Bei den Senioren Zürich sind auch Schnuppermitglieder willkommen; Interessierte können an zwei bis drei Wanderungen zum Schnuppern teilnehmen. So können sie den Verein erst einmal kennenlernen, bevor sie sich entscheiden, Mitglied zu werden.

Manche Neuen werden auch als Wanderbegleitende angeheuert; als solche übernehmen sie auf einer Wanderung gewisse Aufgaben für die Gruppe, brauchen dafür aber keine Wanderleiterausbildung, weil ein ausgebildeter Wanderleiter oder eine ausgebildete Wanderleiterin die Verantwortung trägt. Eine gute Gelegenheit, um Erfahrung im Leiten zu sammeln und nach einigen Einsätzen dann vielleicht die Ausbildung zu Wanderleitenden zu machen.



Katrin Götz, Ruth Leuva, Ruth Frischknecht, Danièle Schlund und Marianne Wirth (v.l.n.r.). Foto: Christine Schnapp

Seit Corona müssen sich alle Teilnehmenden für Wanderungen anmelden. Vor jedem Anlass wird auf Wunsch eine Info-Mail mit den genauen Angaben verschickt und auch das Wandertelefon besprochen, da noch nicht alle Senior:innen einen Computer haben.

Und warum soll man bei den Senioren Zürich mitmachen, so die Frage an den Vorstand. «Unser Plus sind die vielen Wanderungen und vielfältigen sonstigen Veranstaltungen. Und weil es noch so viel zu entdecken gibt, wenn man sich etwas Neuem gegenüber öffnet.» ✨



Alle Infos über die Sektion Senioren Zürich finden sich hier: nfsenioren.ch



In Yvonand.

HÖCHSTER MÄNNERANTEIL



Die Wandelbaren



Die Naturfreunde-Sektion hoch oben in Davos hat eine lange und bewegte Geschichte hinter sich. Noch immer geht sie regelmässig auf Wanderungen und trifft sich zum geselligen Beisammensein. Und sie hofft, dass das auch in Zukunft möglich sein wird.

Text: Christine Schnapp

Die Naturfreunde-Sektion Davos gehört mit zu den ältesten in der Schweiz. Obwohl die Naturfreunde-Bewegung vor allem in den Anfangszeiten eine sehr urbane Organisation war, gab es in einigen Bergregionen erstaunlicherweise ebenfalls Genossinnen und Genossen, wie die Naturfreunde sich damals noch nannten, die den Zusammenschluss unter dem Dach «Naturfreunde» suchten. Warum auch nicht? Wer so schön mitten in einem fantastischen Wandergebiet lebt wie die Davoser:innen, kann ja eigentlich fast gar nicht anders, als sich mit anderen zusammen an der Natur und an der Bewegung in der Natur zu erfreuen.

In ihren besten Zeiten zählte die Sektion rund 400 Mitglieder und besass auf der Clavadelalp ein Naturfreundehaus. Es ist wahrscheinlich das einzige Naturfreundehaus in der Schweiz, das zuerst

eine Schule war und danach zu einem Berggasthaus umgebaut wurde.

Gäste des Berggasthauses, die mit dem ÖV anreisen, können vom Tal von Davos Frauenkirch oder Davos Platz aus hoch ins heutige Naturfreunde-Partnerhaus emporsteigen, oder sie können mit der Jakobshornbahn ab Davos Platz bis Ischalp gondeln und dann gemütlich in einem gut halbstündigen Fussmarsch ohne grosses Auf und Ab auf die Clavadelalp gelangen. Im Winter ist das Haus auch mit den Skiern erreichbar, weil es am Rand eines Skigebiets liegt. Und wer den Schlitten dabei hat, kann sich auf eine rasante Talabfahrt freuen.

Verkaufen mussten die Davoser ihr schönes Haus 2017, als der Renovationsbedarf die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Sektion deutlich zu übersteigen begann. Immerhin ist es in Davoser Händen geblieben. Gekauft hat es die ansässige Alpenossenschaft, die es weiterhin unter dem Namen Naturfreundehaus verpachtet. Und da zudem rund ums und im Haus noch alles auf die Naturfreunde hinweist, kann man sich auf der Clavadelalp noch gut wie in einem Naturfreundehaus wöhnen.



Jean-Claude Cornut.
Foto: Bräis Billaud



Kleine Kletterpassage zur Terrihütte.
Fotos: Jean-Claude Cornut

Zum Jassen kommen alle gern

Die Sektion Davos ist noch regelmässig auf Wanderungen sowie leichten Ski- und Schneeschuhtouren unterwegs, die von Sektionspräsident Jean-Claude Cornut geleitet werden. 2014 hat er eine mehrtägige Tour organisiert, die einmal quer durch den Kanton Graubünden führte und auf der nur in Naturfreunde-Häusern oder Naturfreunde-Partnerhäusern übernachtet wurde. Diesen Sommer ging es auf einer Zweitagestour über die Greina und am 25. und 26. September wandert die Sektion auf dem Pilatus – mit Einkehren im Natur-



Auf der Greina.

Jean-Claude Cornut, der die Sektion auch im Bündner Kantonalverband vertritt, hofft, dass es die Naturfreunde Davos auch in ferner Zukunft noch geben wird. Wanderfreudige gäbe es in der Gemeinde und in der Umgebung genug, doch auch die Konkurrenz schlafe nicht, so Cornut. In der Sport-Destination Davos buhlen zahlreiche Anbieter um Mitglieder.

Die Sektion Davos ist von den Naturfreunde-Sektionen diejenige mit dem – im Verhältnis – höchsten Männeranteil. Sie hat in den vergangenen Jahrzehnten immer einen Weg gefunden, auf dem es für sie weitergehen kann und hat sich auch nach dem Verkauf des Hauses nochmals neu erfunden. Beste Voraussetzungen also, dass es auch im stattlichen Alter von knapp 120 Jahren weitergehen wird mit der Sektion. Das ermöglichende Neustart-Kapital wäre dank des damaligen Hausverkaufs glücklicherweise zumindest schon vorhanden. ✨

freunde-Partnerhaus Krienseregg. Beliebt sind auch die Jassturniere, die die Sektion jedes Jahr im Naturfreundehaus Clavadeleralp organisiert und an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen können.



Die Sektion Davos beim Abstieg vom Greinapass.

Alle Naturfreunde-Sektionen



Jura & Drei-Seen-Land

- | | | | |
|--|--|--|---|
| 6 La Chaux-de-Fonds
laserment.ch | 30 Moutier
anmoutier.ch | 43 Vicques
retemberg.ch | 91 Delémont
an-delemont.ch |
| 20 Lyss
naturfreunde-lyss.ch | 37 Biberist
naturfreunde-biberist.ch | 48 Neuchâtel
amisdelanature-neuchatel.ch | 92 Tavannes
an-uran.ch |
| 28 Langendorf
naturfreunde-langendorf.ch | 38 La Côte-Peseux
prisemilord.ch | 68 Le Locle
an-uran.ch | 98 Derendingen
naturfreunde.derendingen@gmail.com |
| 29 Tramelan
amisdelanature.tramelan.ch | 40 Biel
naturfreunde-biel.ch | 74 Lengnau
klinger-luthi@bluewin.ch | 102 Yverdon
ramon.casanovas@naturfreunde.ch |

Bern & Wallis

- | | | | |
|--|---|--|---|
| 13 Bern
naturfreunde-bern.ch | 53 Gwatt
nfgwatt.ch | 72 Roggwil
naturfreundehaus-ämmital.ch | 89 Laupen-Neuenegg
thelfer@bluewin.ch |
| 34 Thun
nft.ch | 54 Herzogenbuchsee
nfhb.ch | 73 Spiez
nf-spiez.ch | 93 Lotzwil-Madiswil
naturfreundehaus-ämmital.ch |
| 41 Langenthal
nflangenthal.ch | 57 Schratzenblick
nfh.ch/schrattenblick | 77 Ostermundigen
nfmundigen.ch | 95 Hindelbank
bernhardhofer1@gmx.ch |
| 44 Münsingen
nfmuensingen.jimdofree.com | 58 Worb
nfworb.ch | 78 Zollikofen
nfzollikofen.ch | 99 Huttwil
naturfreundehaus-ämmital.ch |
| 46 Steffisburg
steffisburg.naturfreunde.ch | 61 Sion
anvs.ch | 79 Konolfingen
nfkonolfingen.ch | |

Basel & Aargau

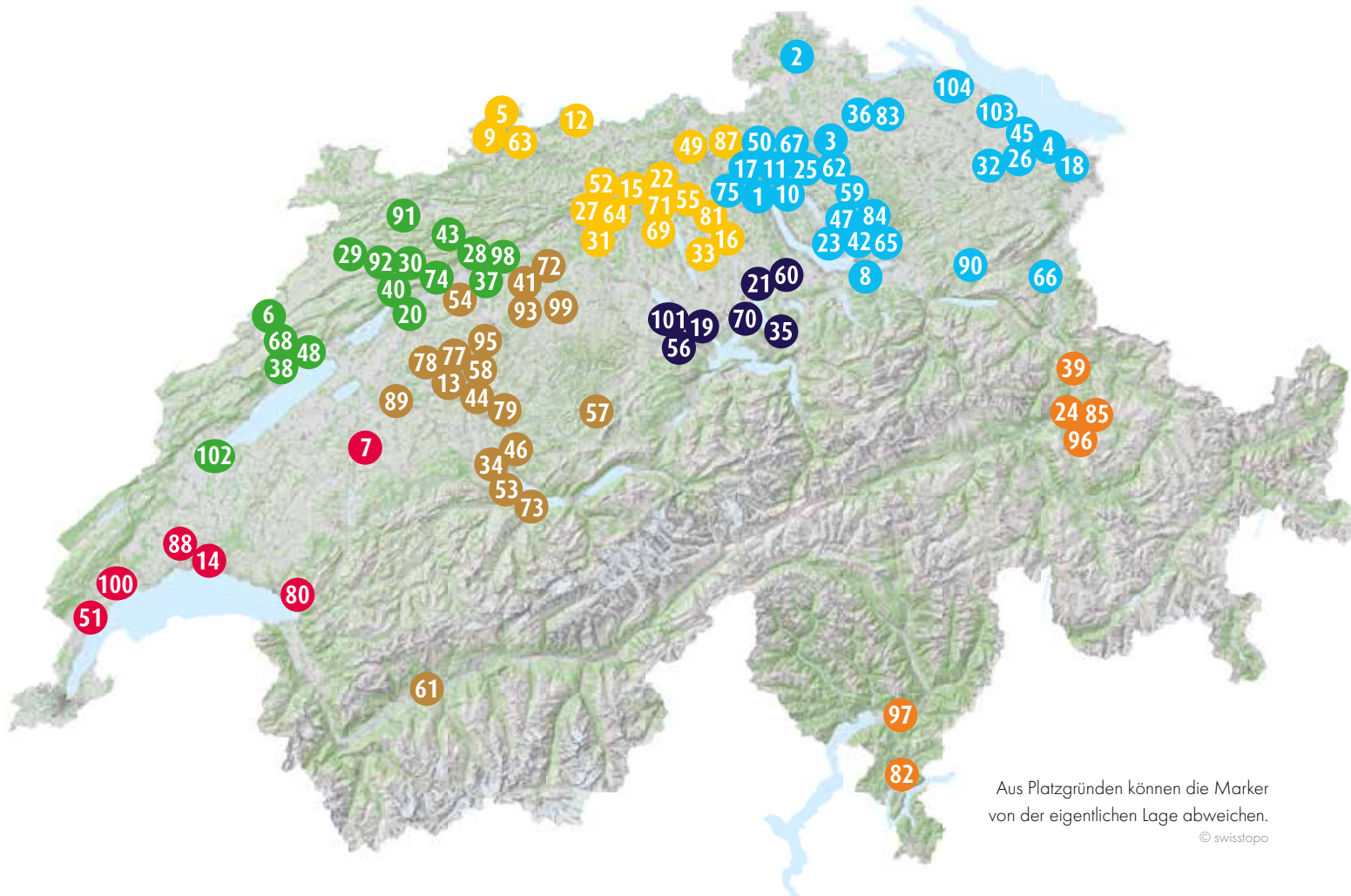
- | | | | |
|---|--|--|--|
| 5 Basel Riehen
naturfreunde-nw.ch | 22 Lenzburg
lenzburg.naturfreunde.ch | 52 Obergösgen
naturfreunde-obergoesgen.ch | 69 Dürrenäsch
naturfreunde-duerrenasch.jimdofree.com |
| 9 Baselbiet
naturfreunde-nw.ch | 27 Olten
naturfreundeolten.ch | 55 Maiengrün
naturfreunde-maiengruen.ch | 71 Seon
nf-seon.ch |
| 12 Möhlin
naturfreunde-moehlin.ch | 31 Brittnau
naturfreunde-brittnau.ch | 63 Oberbaselbiet
naturfreunde-nw.ch | 81 Bremgarten
naturfreunde-bremgarten.ch |
| 15 Aarau
nf-aarau.ch | 33 Beinwil
carven.ch | 64 Oberentfelden
naturfreunde-oberentfelden.ch | 87 Neuenhof
naturfreunde-neuenhof.ch |
| 16 Oberfreiamt
nf-oberfreiamt.ch | 49 Baden
naturfreunde-baden.ch | | |

Zentralschweiz

- | | |
|--|--|
| 19 Luzern
berghostels.ch | 60 Baar
naturfreunde-baar.ch |
| 21 Zug
zug.naturfreunde.ch | 70 Küssnacht
nfkuess.ch |
| 35 Goldau
naturfreunde-goldau.ch | 101 Emmenbrücke
berghostels.ch |
| 56 Kriens
berg-beizli.ch | |

Genferseegebiet & Fribourg

- | | |
|---|---|
| 7 Fribourg
naturfreunde-fribourg.ch | 80 Montreux-Vevey-Riviera
sylviane.girard@hotmail.com |
| 14 Lausanne
an-uran.ch | 88 La Venoge
amisdelanaturechavannes.ch |
| 51 Nyon
an-uran.ch | 100 Rolle
chaletlemuguet.org |



Aus Platzgründen können die Marker von der eigentlichen Lage abweichen.
© swisstopo

Ostschweiz & Zürich

- | | | | |
|--|--|--|---|
| 1 Züri
naturfreunde-zueri.ch | 18 Rheintal
bergsporrheintal.ch | 45 Rorschach
nfsrorschach.ch | 67 Verkehrsbetriebe
nfvbz.ch |
| 2 Schaffhausen
nfsh.ch | 23 Stäfa
naturfreunde-staefa.ch | 47 Wetzikon
nf-wetzikon.ch | 75 Altstetten
nf-altstetten.ch |
| 3 Winterthur
nf-winterthur.ch | 25 Dübendorf (naturfreunde-due-
bendorf-zuerich) naturfreunde.ch | 50 Schlieren
schlieren.naturfreunde.ch | 83 Snow-Team Winterthur
snowteam.ch |
| 4 Rorschach
nfsrorschach.ch | 26 St. Gallen
naturfreunde-sg.ch | 59 Pfäffikon
nf-pfaeffikon.ch | 84 Wald
walter.wirz@crealet.ch |
| 8 Lachen
naturfreunde-lachen.ch | 32 Gossau
naturfreunde-gossau.ch | 62 Effretikon
heinz@hui.ch | 90 Toggenburg
m.g.meier@gmx.ch |
| 10 Senioren Zürich
nfsenioren.ch | 36 Frauenfeld
naturfreunde-frauenfeld.ch | 65 Hombrechtikon
nf-hombrechtikon.ch | 103 Romanshorn
pille4711@hotmail.com |
| 11 Kloten
naturfreunde-kloten.ch | 42 Rüti-Tann-Bubikon
nf-rtb.ch | 66 Werdenberg
simone.rohrer@gmail.com | 104 Kreuzlingen
christian.haenni@bluewin.ch |
| 17 NATURicum
nf-naturicum.ch | | | |

Graubünden & Tessin

- | | | | |
|--|--|--|--|
| 24 Chur
naturfreunde-chur.ch | 82 Lugano
amicidellanatura-lugano.ch | 96 Davos
cornut.uschi@bluewin.ch | 97 Bellinzona
genzianella.ch |
| 39 Landquart
naturfreunde-landquart.ch | 85 Arosa
naturfreunde-arosa.ch | | |

Guter Stand dank zwei Beinen

Die Sektion Luzern gehört mit Zürich und Bern zu den drei ältesten Ortssektionen der Naturfreunde. Mit dem Naturfreundehaus Röthen auf der Klewenalp hat sie an bester Lage ein Pied-à-Terre, das von den Familien in der Sektion rege genutzt wird. Daneben setzen die Luzerner aber noch auf ein zweites Standbein und haben damit ein Erfolgsrezept gefunden.

Text: Christine Schnapp



Naturfreundehaus Röthen.
Foto: Naturfreunde Schweiz

«**E**s ist Arbeit, aber gleichzeitig auch Freizeit.» Auf diese schöne, kurze Formel bringt Marcus Arndt sein Engagement als Präsident der Naturfreunde Luzern. Und er weiss, wovon er spricht, schliesslich ist er seit mehr als zehn Jahren im Vorstand tätig und davon seit drei Jahren als Präsident. Dass ihm dieser Job derart Freude bereitet, hat viel mit dem Naturfreundehaus der Sektion zu tun, dem Haus Röthen auf der Klewenalp. Dort verbringt er im Winter, wenn das Haus nicht verpachtet ist, einen grossen Teil seiner Freizeit – seine Frau und die beiden Kinder immer mit dabei und meistens auch noch weitere Familien. Sektionspräsident zu werden hatte Marcus Arndt jedoch nicht geplant. 2020 verstarb seine Vorgängerin Ursula Stämmer-Horst zur grossen Trauer der Sektion im Amt. «Sie war ein wunderbarer Mensch, eine tolle Sektionspräsidentin und eine grossartige Politikerin», erzählt Arndt, der sich damals als Nachfolger zur Verfügung stellte, um im Vorstand nach diesem tragischen Verlust so gut wie möglich Kontinuität zu gewährleisten.

Die Sektion Luzern ist seit vielen Jahren auf zwei Standbeinen aufgebaut. Das eine sind die Senior:innen, das andere das Haus Röthen. Der erste Bereich läuft so gut, dass vor einigen Jahren sogar ein Neumitglieder-Aufnahmestopp verhängt werden musste. Dieser Boom hatte viel zu tun mit Wanderleiter Alex Schönenberger. Der ehemalige Kantonsschullehrer und studierte Geologe hatte nach seiner Pensionierung grosse Lust, thematische Wanderungen und Exkursionen zu organisieren. Grundsätzlich gibt es pro Monat zwei Wanderungen für die Senior:innen: Am ersten Mittwoch des Monats eine zweistündige in der Umgebung von Luzern und am dritten Mittwoch des Monats eine Tageswanderung mit Mittagessen irgendwo in der Schweiz. Wer Lust hat, kann aber selbstverständlich auch am Programm für die Jüngeren und/oder die Familien teilnehmen. Um allen



Marcus Arndt und Familie.
Fotos: zVg

ein möglichst breites Programm anbieten zu können, verbinden die Naturfreunde Luzern ihre Angebote mit jenen der Sektionen Olten und Oberfreiamt-Oberrüti.

Zum ersten Mal in Kontakt mit den Naturfreunden Luzern kam Marcus Arndt 2008 als Arzt im Paraplegiker-Zentrum Nottwil. Dort traf er Sandra Schelbert-Konkel, die im Vorstand mitarbeitete. Sie erklärte ihm, wer die Naturfreunde sind und zeigte ihm das Haus Röthen – worauf sich Marcus Arndt verliebte: in das Haus und seine schöne Umgebung. Damals war das Haus im Sommer bis auf die Vermietung an einzelne Gruppen geschlossen, weil sich in der Sektion nicht mehr genügend Leute fanden, um alle Hüttendienste zu besetzen. Der Vorstand suchte in dieser Zeit nach Personen, die die Sommerpacht übernehmen könnten und prüfte diverse Möglichkeiten. Kurze Zeit später fanden sich zwei Frauen, die bereit waren, das Haus im Sommer zu führen. Unterdessen ist bereits die vierte «Frauen-Generation» am Werk und das Röthen läuft gut – ausser wenn gerade Pandemie ist, versteht sich.

Für Marcus Arndt dagegen waren die Lockdowns eine Gelegenheit, mit seiner Familie viel Zeit im «Röthen» zu verbringen. «Das Haus wurde zu unserer zweiten Heimat. Wir haben fast die ganze Corona-Zeit dort verbracht, als die Kinder im Homeschooling waren. Meine Frau und ich konnten es einrichten, während dieser Zeit weniger zu arbeiten. Das war so schön!»

Arbeit mit Freizeitcharakter

Dass das «Röthen» im Winter nicht verpachtet wird, hängt für den Vorstand der Sektion Luzern mit dem «Naturfreunde-Gedanken» zusammen. «Würden wir ganzjährig verpachten, dann würden wir uns nicht mehr gross von den Herbergen hier oben unterscheiden. Das wollen wir nicht. Im Winter soll das «Röthen» als Selbstversorgerhaus preisgünstig bleiben. So passt es auch am besten zu



Die Sektion Luzern pflanzt einen Baum für die verstorbene Ursula Stämmer-Horst.

den einheimischen Gastronomieunternehmen auf der Klewenalp, die im Winter ihren Hauptumsatz machen. Wir verdienen hingegen im Sommer etwas dazu, weil dann nur einzelne Betriebe offen sind», erklärt Arndt.

Der passionierte Wintersportler und gebürtige Kanadier hofft, dass er noch viele Wintertage im Ski-gebiet Klewenalp und im Haus Röthen verbringen kann. «Wenn ich andere Familien überzeugen kann, mit uns einige Tage im «Röthen» zu verbringen und sie sehen, wie schön es dort oben ist, dann werden manche von ihnen Mitglieder bei den Naturfreunden. So übe ich gleichzeitig mein Amt als Präsident aus und geniesse meine Freizeit mit der Familie und weiteren – gleichgesinnten – Menschen. Die Zeiten im «Röthen» sind auch gut für meine beiden Kinder. Sie lernen hier, wie man sich in einer grossen Gruppe bewegt, die nicht die Schulklasse ist, dass man Rücksicht nehmen und hilfsbereit sein muss und sie sind mit anderen Kindern zusammen.»

Jeden Sommer verbringt der Vorstand der Sektion Luzern gemeinsam ein Vorstandswochenende im Haus Röthen. Auch das sei für ihn nur zur Hälfte Arbeit, berichtet Marcus Arndt. Die andere Hälfte sei Freizeit mit Gleichgesinnten an einem schönen Ort. Nicht nur Arndt ist im Vorstand der Luzerner der Tätigkeit für die Naturfreunde gegenüber so positiv eingestellt. «Wir alle engagieren uns gerne, sind eine stabile Crew und haben es gut und lustig miteinander», so Marcus Arndt. ✨



Alle Infos über die Sektion Luzern finden sich hier: nf-luzern.ch



Die Sektion Oberfreiamt-Oberrüti auf einer Wanderung.
Fotos: Jens Howoldt

DIE JÜNGSTE 

Mit jugendlichem Elan

Just dieses Jahr erwachsen geworden ist die jüngste unter den Naturfreunde-Sektionen, die Sektion Oberfreiamt-Oberrüti. Sie richtet ihr Angebot stark auf Familien aus, bietet aber auch zahlreiche weitere Aktivitäten an und ist stets bereit, sich und ihr Angebot weiterzuentwickeln.

Text: Christine Schnapp



Beim Böötle.



David Erne.

Das Küken unter den Sektionen der Naturfreunde hat sein Nest im Oberfreiamt. Geschlüpft ist es 2005; Geburtshelfer waren damals Naturfreund:innen, die ihre Ideen in einer anderen Sektion nicht mehr umsetzen konnten. So entstand quasi auf dem Reissbrett eine Sektion, die sich die Erfahrungen aus der damals bereits mehr als hundertjährigen Geschichte der Naturfreunde zunutze machen konnte.

Bei der Wahl des Sektionsnamens Oberfreiamt-Oberrüti bewies das Küken Findigkeit, weil der Name gleichzeitig einen Ort wie auch eine ganze Region beinhaltet, wodurch ein grosser Personenkreis an potenziellen Mitgliedern angesprochen wird. Dieser kluge Schachzug, zusammen mit einem motivierten Vorstand und der beschwingenden Euphorie des Neuen, bescherten der Sektion in den ersten beiden Jahren ihrer Existenz 250 Mitglieder.



Hans Kaufmann.



Jens Howoldt.

Von Anfang an hat die Sektion stark auf Familien gesetzt. So gibt es stets ein breites Angebot, das sich explizit an Eltern und/oder Grosseltern mit Kindern und Enkelkindern richtet, wie etwa Basteltage und Familienfreizeiten in Naturfreundehäusern. Daneben organisiert die Sektion jedoch auch ein- und mehrtägige Wanderungen von T1 bis T4, Ski- und Schneeschuhtouren, Ferienwochen im In- und Ausland, Kulturanlässe, Firmenbesichtigungen, gemütliche Abende um den Grill sowie Bike- und Veloausfahrten. Skitouren bietet die Sektion erst seit einigen Jahren an. Weil diese im Trend liegen, konnten mit diesem Zusatzangebot zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden. Von Mai bis Oktober findet jeweils am ersten Freitag des Monats eine Feierabendwanderung mit anschliessendem Restaurantbesuch in der Region statt. Ein Novum ist die Organisation des 1. Freiamter Wandertags, der Mitte September stattgefunden hat und an den Naturfreund:innen und andere Wandervögel aus der ganzen Schweiz eingeladen waren. Er steht beispielhaft dafür, dass sich die Oberfreiamter gerne immer wieder etwas Neues einfallen lassen und ihre Sektion vital halten wollen.

Um ihre Aktivitäten publik zu machen, setzt die Sektion stark auf Öffentlichkeitsarbeit. Mit einem Flyer ist sie in Gemeindeganzleien, Sportgeschäften, Museen und Tourismusbüros im Oberfreiamt präsent und präsentiert sich zweimal jährlich an Märkten der Region. Regelmässig werden Informationen über Aktivitäten und Berichte darüber den Redaktionen von vier Regionalzeitungen und der Aargauer Zeitung zugesandt, damit die Freiamter:innen davon erfahren und sich bei Interesse auch anmelden können. Die Erlebnisberichte werden auch auf der Webseite der Sektion veröffentlicht.

Sorge tragen zur Natur

Künftig will sich die Sektion Oberfreiamt vermehrt der Umweltverträglichkeit von Sektionsanlässen zuwenden. «Wir führen Umweltprojekte wie etwa die



Neophytenbekämpfung unter Anleitung eines Försters durch und werden für unsere Aktivitäten öfters den öffentlichen Verkehr benutzen. Als Naturfreunde ist die Natur unser wichtigster Aufenthaltsort. Deshalb möchten wir ihr Sorge tragen», erklärt David Erne, der Präsident der Sektion Oberfreiamt-Oberrüti.

Mit David Erne ist nach Hans Kaufmann und Jens Howoldt, der heute als Aktuar amtiert, bereits der dritte Sektionspräsident aktiv. Er berichtet vom guten Teamwork im Vorstand und vom Vertrauen, das die Vorstandsmitglieder einander entgegenbringen: «In unserem Vorstand haben die Ressortverantwortlichen viel Spielraum und Verantwortung für ihren Zuständigkeitsbereich, damit sie sich bei ihrer Tätigkeit richtig entfalten können.»

Als Sektion aktiv und beweglich bleiben, sich ändernden Verhältnissen und Mitgliederbedürfnissen anzupassen und stets bereit sein, Strukturen und Abläufe kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf zu optimieren, das sind Prinzipien, die für David Erne auch in der Zukunft für seine Sektion wichtig bleiben. ✨



Alle Infos über die Sektion Oberfreiamt finden sich hier: nf-oberfreiamt.ch



Trommeln, tanzen, wandern

Lausanne ist die grösste Westschweizer Gemeinde, in der es eine Naturfreunde-Sektion gibt. Diese verbringt viel Zeit in ihrem Naturfreundehaus Le Moléson und stellt dort ein buntes, abwechslungsreiches Programm zusammen.

Text: Christine Schnapp

«**U**nser Chalet soll ein Ort sein, an dem sich unterschiedliche Menschen treffen und austauschen können. Wir bieten eine Plattform, auf der verschiedene Generationen über Umwelt-, Sozial- und andere Fragen miteinander ins Gespräch kommen können», beschreibt Catherine Züger, Mitverantwortliche Aktivitäten, eine der Funktionen, die das Naturfreundehaus Le Moléson für die Sektion Lausanne erfüllt. Daneben ist das Chalet auch der Ort für das gemütliche Beisammensein der Sektion etwa beim Jassen, Wildessen, Osterbrunch oder Grillieren.

Mehr als hundert Jahre lang ist das Chalet Le Moléson bereits der grosse Stolz der Sektion Lausanne, die 1911 gegründet worden war. Gebaut worden ist es ab 1920

in drei Etappen und wird seither laufend modernisiert und renoviert. Aktuell steht ein grösserer Umbau an, bei dem eine Brandmeldeanlage und eine Notbeleuchtung eingebaut wird. Dabei werden sich die 50 Schlafplätze auf 30 reduzieren, was aber kein Problem sei, so Eric Züger, Co-Präsident der Sektion. «95 Prozent der Gruppen, die unser Chalet mieten, bestehen aus weniger als dreissig Personen.»

Das Haus Le Moléson steht auf dem Boden der Ortschaft Les Paccots, die ihrerseits Teil der Fribourger Gemeinde Châtel-Saint-Denis ist. Auf 1147 Metern hat man vom Chalet aus eine schöne Sicht auf den Teysachaux. Châtel-Saint-Denis ist im Winter ein Skigebiet mit elf Bahnanlagen und Skipisten und im Sommer ein Wandergebiet, zu dem auch die Naturschutzgebiete des Bergsees Lac de Joncs und des Teichs von Rathvel gehören.

Derzeit sind die Naturfreunde Lausanne oft auf Wanderungen anzutreffen. Mit ihrem Wanderleiter, Adrien Busch, streifen sie 2023 verschiedentlich durch die Fribourger, Waadtländer, Neuenburger sowie Walliser Alpen, eine Tour führte auch ins Berner Ganttrisch-Gebiet.

Zu den Fixpunkten im Jahresprogramm der Sektion Lausanne gehören auch die Sommer- und die Wintersonnenwende,



Pascale Lachat, Eric Züger und Catherine Züger.
Foto: Christine Schnapp





die gerne mit Feuer, Trommeln und Tänzen gefeiert wird. Eingeladen an die zweitägige Veranstaltung mit Übernachtung im Chalet sind dazu jeweils nicht nur Mitglieder, sondern alle, die Lust haben auf diese mythologische Feier und auf Austausch und gemütliches Beisammensein mit anderen Sonnenanbeter:innen. Auch das Jahresende feiert die Sektion Lausanne gerne mit Mitgliedern und Gästen mehrtägig mit Musik, Theater und feinem Essen im «Le Moléson». Beliebte ist überdies jeweils die Pilzexkursion im Herbst, bei der anschliessend an die Suche der Pilze die Funde miteinander gekocht und gegessen werden.

Ein erfolgreiches Konzept

«Wir haben mehr Ideen, was wir alles organisieren möchten, als wir tatsächlich umsetzen können», so Pascale Lachat, Co-Präsidentin der Sektion, die zusammen mit Catherine Züger das Jahresprogramm verantwortet. Die beiden probieren gerne neue Programmpunkte aus und schauen, ob ihre Ideen bei den Mitgliedern ankommen und ob sich auch «Noch-nicht-Mitglieder» dafür begeistern lassen. So gab es im «Le Moléson» beispielsweise schon Märchenabende, einen Westernabend mit Line Dance, es wurden Marionetten gebastelt, Insektenhotels gebaut, im Wald gebadet oder einer Schamanin gelauscht. Die beiden Frauen organisieren auch regelmässig Veranstaltungen explizit für Familien. Und ihr Konzept geht auf, die Sektion begrüsst mehrmals pro Jahr neue Mitglieder, die gerne die diversen Aktivitäten im Naturfreundehaus besuchen oder auf Wanderungen mitgehen.

Neben den von der Sektion angebotenen Aktivitäten wird «Le Moléson» regelmässig von Schulen und Gruppen belegt, die dort teilweise schon seit Jahren ihre Ferien verbringen. Der langjährige Hüttenwart



Schneeschuhwanderung auf dem Teysachaux.
Fotos: z/vg



Neujahrssessen im Le Moléson.



Auf einer Wanderung zu den Combioula-Quellen.

wird Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Sein Nachfolger, ein pensionierter Modellbauer, der ganz in der Nähe der Hütte wohnt, steht schon bereit, um eine reibungslose Ablösung zu gewährleisten.

«Viele unserer langjährigen Mitglieder verbinden mit unserem Chalet schöne Erinnerungen. Wenn es uns gelingt, auch bei den neueren Mitgliedern das «Le Moléson» mit guten Erinnerungen zu verknüpfen, dann freut uns das sehr», so die persönliche Zusammenfassung der Motivation des Co-Präsidiums der Sektion Lausanne. ✨



Der Phönix hebt wieder ab

Dürrenäsch ist die kleinste Gemeinde, in der es eine Sektion der Naturfreunde gibt. Diese hat anspruchsvolle Jahre hinter sich, die sie jedoch erfolgreich gemeistert hat. Nun ist der Elan gross, als Sektion weiter auf dem Pfad des Erfolgs wandeln zu können.

Text: Christine Schnapp

Das Jugendfest kurz vor den grossen Sommerferien gehört im aargauischen Dürrenäsch alle vier Jahre jeweils zu den Highlights im Jahreskalender der Gemeinde. Dieses Jahr war die Durchführung jedoch wegen finanzieller Turbulenzen der Gemeinde gefährdet. Doch am Ende hat es geklappt. Unter dem Motto «Typisch Dürrenäsch» präsentierten sich Schulkinder, Vereine und Behörden der Bevölkerung und feierten im Juni drei Tage lang

ihr schönes Dorf, ihre Gemeinschaft und sich selbst. Mit dabei waren auch die Naturfreunde Dürrenäsch. Auch sie haben ein paar turbulente Jahre hinter sich. Doch genau wie das Jugendfest haben sie sich just auf die grosse Sause hin aufgerappelt und erstrahlen nun in neuem Glanz. Oder etwas weniger prosaisch gesagt: Sie haben neue Mitglieder gefunden, die neuen Schwung in den Verein bringen und bereit sind, anzupacken, wo es nötig ist.

Damit es so weit kommen konnte, wurde in den vergangenen Jahren viel Arbeit investiert, erzählt Peter Locher, ehemaliger Revisor der Sektion. Viel zu verdanken habe die Sektion dem ehemaligen Präsidenten der Naturfreunde Schweiz, Urs Wüthrich-Pelloli. Er sei nicht wenige Male zu ihnen gereist und habe mitgeholfen, bestehende Probleme zu lösen und neue, gangbare Wege für die Sektion zu finden. Zusammen mit dem engagierten Vorstand



Peter Locher.
Foto: Christine Schnapp



Sternwarte-Besichtigung.
Fotos: z/vg



Die Sektion Dürrenäsch am Jugendfest.



Naturfreundehaus Hofmatt.
Foto: Naturfreunde Schweiz

sei das schlussendlich gelungen, sodass die Sektion heute zuversichtlich in die Zukunft schaue.

Eine wichtige Konstante im Vereinsleben der 1947 gegründeten Sektion ist das Naturfreundehaus Hofmatt, das über dem Dorf an der Grenze von Wynen- und Seetal thront und dort oben in unmittelbarer Nähe des Freibades eine fantastische Weitsicht geniesst. Die «Hofmatt» bietet ebenerdig einen grossen Aufenthaltsraum mit offener Küche, einen Cheminéeraum und Dusche im Untergeschoss sowie ein Massenlager mit zwanzig Betten und ein Zimmer mit drei Betten im Obergeschoss. Vor dem Haus gibt es einen Sitzplatz sowie eine Spielwiese und im nahen Wald einen schönen Grillplatz mit Steintischen. Das Haus wird regelmässig an Schulen, Firmen und Privatpersonen vermietet, aber auch die Sektion verbringt dort viele gesellige Stunden. Kürzlich hat Michael Thierstein, damaliger Zivildienstleistender bei den Naturfreunden Schweiz, einige Renovationen an der «Hofmatt» vorgenommen. Weitere stehen noch bevor. Er hat die Front des Hauses neu gestaltet und aufgefrischt, sodass das Naturfreundehaus heute ebenso glänzt wie seine Sektion.

Wie eine Familie

Zu den Aktivitäten, die die Sektion Dürrenäsch regelmässig durchführt, gehören der Bärzeli-Bummel am 2. Januar und weitere Wanderungen verteilt übers Jahr, der Chlauschock jeweils im Dezember, das Vereinsbrötli im Sommer sowie die gewohnten Veranstaltungen wie die Generalversammlung der

Sektion, die kantonale Delegiertenversammlung und Präsidentenkonferenz sowie das Frühjahrstreffen mit den Nachbarssektionen. Die Dürrenäscher unternehmen auch Wanderungen gemeinsam mit der Sektion Aarau, dieses Jahr beispielsweise eine Winter- und eine Mondscheinwanderung.

Früher, so erzählt Peter Locher, habe die Sektion bei der «Hofmatt» sogar noch Skirennen organisiert, daneben viele Jassabende und Brunches. Die «Hofmatt» ist übrigens das zweite Haus der Sektion Dürrenäsch. Das erste, das «Ännetspiel», war nicht ganz regelkonform erstellt worden und hatte deshalb wieder zurückgebaut werden müssen. Errichtet werden konnte die «Hofmatt» 1970 nur dank viel Eigenleistung und Unterstützung der Sektion.

Wenn Peter Locher über seine Sektion spricht, ist ihm die Erleichterung, dass es mit ihr nun wieder aufwärtsgeht, anzusehen und -hören. «Die Naturfreunde sind für uns wie eine Familie. Wir haben in all den Jahren so viel Zeit miteinander verbracht und viele Freundschaften geschlossen. Dass das zu Ende hätte gehen können, hat mir sehr zu schaffen gemacht. Ich war deswegen sehr angespannt in der letzten Zeit.»

Tempi passati. Der Dürrenäscher Naturfreunde-Phoenix hat wieder abgehoben – auf der Suche nach neuen Familienmitgliedern. ✨



Alle Infos über die Sektion Dürrenäsch finden sich hier:

naturfreunde-duerrenaes.ch.jimdofree.com



Stand der Sektion am Jugendfest.



Bärzelibummel.



Auf einer Wanderung in Flums.

Auch Pausen müssen sein.



LETZTER BRANCHENVERBAND

Fascht e Familie

Sektionen für Berufsverbände – davon gab es früher bei den Naturfreunden einige. Gegenwärtig existiert als einzige noch die Sektion Verkehrsbetriebe VBZ, die heute jedoch allen Interessierten offensteht.

Text: Christine Schnapp



Die Sektion VBZ im Tessin.

in Zürich eine Sektion für die Pöstler, eine für die Bähnler, eine für das Spitalpersonal (heute in der Sektion NATURicum integriert) und eine eben für die VBZler, die Tram- und Bus-Mitarbeitenden der Stadt Zürich. Die Berufssektionen rekrutierten ihre Mitglieder damals einzig aus den Berufsverbänden – bei der Sektion VBZ sind heute aber alle als Mitglieder willkommen, auch wenn sie nicht für die Zürcher Verkehrsbetriebe arbeiten.

Eine, die die alten Zeiten der Sektion VBZ noch gut kennt, ist die jetzige Präsidentin der Sektion,

Brigitte Schraner. Sie hat eine dieser «Naturfreunde-Urgesteine-Biografien», wie sie lange Zeit üblich waren. Wobei «Ur» nicht «alt», sondern «seit Kindesbeinen dabei und als Erwachsene geblieben» meint. Die Eltern von Brigitte Schraner nahmen ihre Tochter stets mit auf Wanderungen mit den Naturfreunden und verbrachten die Ferien mit ihr in Naturfreundehäusern. Später war die Mutter bei den VBZ tätig, trat mit der Tochter in die Sektion VBZ über und nahm aktiv am Vereinsleben teil. Brigitte Schraner kann sich noch erinnern, dass es damals Jubiläumswanderungen mit 150 Teilnehmenden gab und in den Wintern regelmässig Skirennen und Skichilbis. Man verbrachte einen grossen Teil der Freizeit miteinander und die Mitglieder fühlten sich in der Sektion zuhause. Für die aktuell noch knapp 60 Mitglieder ist die Sektion bis heute ein Zuhause. So reist ein Mitglied, das nach der Pensionierung



nach Burgdorf gezügelt ist, zusammen mit seiner Frau auch mit 93 Jahren noch für viele Anlässe und Wanderungen mit der Sektion an.

Das Spezielle an der Sektion VBZ war, dass die Wanderungen nicht an den Wochenenden stattfanden, sondern unter der Woche – angepasst an die Schichtpläne der Mitglieder. Ein Brauch, der bis heute beibehalten wird. Noch immer organisiert die Sektion pro Monat zwei Wanderungen, jährlich einen Grill- und einen Adventshöck, eine Sektions- sowie die Generalversammlung. Eine weitere Spezialität der Sektion sind die Exkursionen: Man besucht gemeinsam Betriebe wie etwa die Post, eine Schokoladen- oder Teigwarenfabrik oder auch mal ein Museum wie beispielsweise das Strohhutmuseum im aargauischen Wohlen.

Wenns funktioniert, dann funktioniert

Sektionspräsidentin Brigitte Schraner und Wanderleiter Paul Graf, die alle Wanderungen und Ausflüge der Sektion organisieren, passen sich dabei den Wünschen und Bedürfnissen der Mitglieder an. So sind die Wanderungen meistens auf T1-Niveau und enden oder beginnen in einer Beiz, in der man gemeinsam Zmittag isst. Manche reisen ausschliesslich für das Essen an und sind froh, in dieser Form noch dabei sein zu können. Das Organisationsteam probiert aber auch immer wieder Neues aus wie etwa einen Bähnlitag oder eine Schifffahrt. «Man probiert und wenns funktioniert, dann

funktioniert», so die praktische und gelassene Formulierung des «Urgesteins».

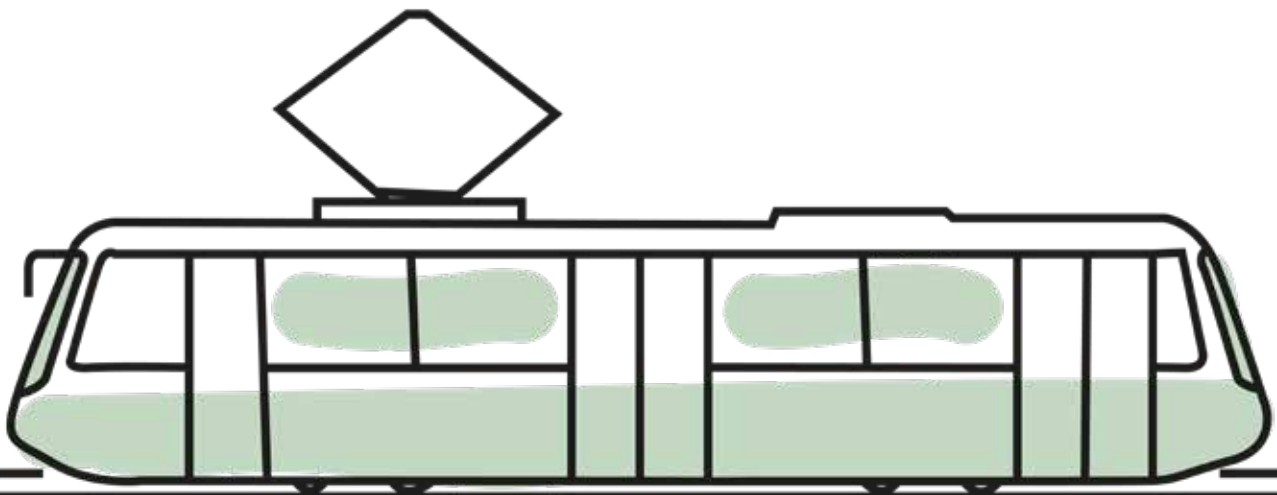
Brigitte Schraner, die die klassische Vereins-Karriere von Beisitzerin über Aktuarin und Vize zu Präsidentin durchlaufen hat, dachte bis vor sechs Jahren, dass sie niemals Präsidentin werden will. Sie organisiert den Vorstand heute als Team, das die Arbeit gemeinsam erledigt. Die Sektion kooperiert aber auch mit anderen Sektionen des Naturfreunde Stadtverbands Zürich. So führt man die Generalversammlung im Naturfreundehaus Eichbühl in Altstetten durch, grillierte im Sommer 2023 zum ersten Mal gemeinsam mit der Sektion Zürich-Altstetten und tut sich für das Rekognoszieren von Wanderungen ab und an mit Mitgliedern der Sektion Senioren Zürich zusammen. Brigitte Schraner ist bis heute Naturfreundin durch und durch. Sie spricht liebevoll mit Respekt und Verbundenheit über diesen Verein, freut sich augenscheinlich an ihrer Sektion und ist gerne bereit, noch einige Zeit das Präsidium innezuhaben: «Wir schauen jetzt mal, wie lange wir noch durchhalten. Man muss mit der Zeit gehen und das anbieten, was zu den Mitgliedern passt und worüber sie sich freuen.» ✨



Brigitte Schraner.
Foto: Christine Schnapp



Alle Infos über die
Sektion VBZ finden sich
hier: nfvbz.ch



GRÖSSTER MITGLIEDERZUWACHS



Mit dem Kopf in den Sternen

Die Naturfreunde-Sektion Aarau ist die Sektion mit dem grössten Mitgliederzuwachs 2022. Ein Grund dafür dürfte das Naturfreundehaus Schafmatt sein. Bei Tag kann man hier das wundervolle Bergpanorama geniessen, bei Nacht bietet die nahegelegene Sternwarte einen einzigartigen Blick auf die Milchstrasse.

Text: Patricia Lehmann

Die Schafmatt ist ein Passübergang in der Nähe des Geissfluegrat, der die Grenze zwischen den drei Kantonen Aargau, Solothurn und Basel-Land markiert. Auf der Seite von Basel-Land steht seit 1935 ein Naturfreundehaus, das seither mehrmals um- und ausgebaut wurde. Erst diesen Juli wurde das Berghaus frisch renoviert. Dabei wurde eine neue Wasserpumpe eingebaut und das Dach erneuert. Die Schafmatt war lange Zeit für viele Aarauer:innen eine Art zweite Heimat. So auch für Hans-Peter Hungerbühler, Co-Präsident der Naturfreunde Aarau. Er

kann sich noch gut daran erinnern, wie er schon als Vierjähriger mit seinen Eltern regelmässig Gast im Berghaus war. Diese schönen Erinnerungen sind mit ein Grund, warum er sich heute stark für den Verein engagiert: «So ein Bijou darf man nicht verlottern lassen!», meint der begeisterte Naturfreund. Während Hans-Peter sich mehr um die administrativen Belange kümmert, widmet sich Co-Präsidentin Angela Volkart mit viel Herzblut der Hausverwaltung. Da sie aus der Gastro-Branche kommt, weiss sie ganz genau, worauf es dabei ankommt. Die beiden ergänzen sich sehr gut und haben deshalb gemeinsam die Leitung der Sektion übernommen.

Das Berghaus Schafmatt ist jeden Sonn- und Feiertag für Gäste geöffnet und wird von einem kleinen Kreis von Freiwilligen betreut. Hier kann man sich nach einer ausgiebigen Wandertour in der wunderschönen Landschaft bei einer heissen Suppe, einem feinen Zvieriplättli oder selbstgebackenem Kuchen stärken. Das Haus kann man aber auch mieten und ist mit seinen 32 Betten nicht nur ein beliebtes Ziel für Schulklassen, es bietet auch viel Platz für private Feiern.

Die Naturfreunde Aarau sind eine sehr aktive Sektion und organisieren eine Vielzahl von



Angela Volkart und Hans-Peter Hungerbühler.

Foto: Patricia Lehmann

Aktivitäten und Festen auf der Schafmatt. Im September findet alljährlich die Bettagsfeier mit ökumenischem Gottesdienst vor dem spektakulären Bergpanorama statt. Ein kulinarisches Highlight ist sicherlich der Alpkäseverkauf im Oktober. Neben den Festen und Wanderungen gibt es aber auch andere gemeinsame Ausflüge, wie beispielsweise eine Führung durch das Stadtmuseum Aarau. Die Naturfreunde Aarau sind besonders stolz auf ihr kulturelles Angebot im Berghaus Schafmatt. Hier bieten sie Künstler:innen unentgeltlich eine Plattform, ihre Werke auszustellen und zu verkaufen. Dabei werden sowohl Kunstwerke von Amateur:innen als auch etablierten Künstler:innen präsentiert und mit einer Vernissage zelebriert.

Den Sternen so nah ...

Ganz in der Nähe des Naturfreundehauses befindet sich die Sternwarte Schafmatt. Die Astronomische Vereinigung Aarau (AVA) und die Naturfreunde teilen die selben Werte: Beide Vereine wollen die Schönheit der Natur erkunden, mehr darüber erfahren und sie schützen. Während man in der Sternwarte in die unendlichen Weiten des Universums oder in den Minikosmos des Mikroskops blickt, erlebt man bei den Naturfreunden die Welt sozusagen direkt

mit den eigenen Füßen. Man ergänzt sich also vorzüglich! Gäste, welche die Nacht auf der Schafmatt verbringen, können in der Sternwarte die Geheimnisse des Alls erkunden. Die AVA hingegen kommt in den Genuss der Gastfreundschaft und der gemütlichen Räumlichkeiten der Naturfreunde.

Wer nicht genug vom Nachthimmel kriegen kann, der findet bei den Mondschein- und Vollmondwanderungen der Naturfreunde Aarau viele Gleichgesinnte und natürlich unglaubliche Eindrücke des Naturereignisses. Mit ihren drei ausgebildeten Wanderleiter:innen hat die Sektion ein engagiertes Team am Start, das viele abwechslungsreiche Touren organisiert. Eines der Highlights für Wanderfans sind sicherlich die Feierabendwanderungen, die in den Sommermonaten jeden Donnerstag stattfinden. Diese sportlichen Touren bieten eine Herausforderung und willkommene Abwechslung für alle, die dem Arbeitsalltag entfliehen wollen. ★



Alle Infos über die Sektion Aarau finden sich hier: nf-aarau.ch



Kletterbaum bei der Schafmatt.
Foto: zVg



Mitten im Grünen: Berghaus Schafmatt.
Foto: Michael Koller



DIE EINZIGE IM KANTON

Erfolgreiche Rettung

Im Kanton Fribourg gibt es genau eine Naturfreunde-Sektion. Diese hat eine bewegte jüngere Geschichte hinter sich, in der die Jugend eine grosse Rolle spielt.

Text: Christine Schnapp

Naturfreundehaus Aurore.
Foto: Naturfreunde Schweiz

Wer weiss, was aus der Sektion Fribourg geworden wäre, wenn 2018 nicht die Jungen übernommen hätten. Mitglieder gab es damals zwar noch in Hülle und Fülle, doch der Vorstand mochte nach zehnjährigem Engagement nicht mehr weitermachen und auch ihr Haus, das Naturfreundehaus Aurore, war der Sektion zum Klotz am Bein geworden. Die Sektion auflösen und das «Aurore» verkaufen? «Kommt nicht infrage», waren sich Morgan Berset und Samuel Gilliéron einig. Die jungen Studenten, die damals gerade erst volljährig geworden waren, waren bei den Naturfreunden Freiburg aufgewachsen und hingen sehr an ihrem Verein und seinem Haus. Deshalb entschieden sie sich kurzentschlossen, Verantwortung für die Sektion zu übernehmen und sie in die Zukunft zu führen.

Samuel Gilliéron trat in die Fussstapfen seiner Grosseltern, die früher im Vorstand für das Haus und die Kasse verantwortlich gewesen waren. Morgan Berset kannte den Verein und das Chalet dank Samuel Gilliéron und wollte ihn bei dieser Aufgabe unterstützen. Die beiden Kumpels beschlossen, sich den Vorsitz zu teilen, auch wenn die Hierarchie im Vorstand der Sektion Freiburg eher flach ist, erklären die Vorstandsmitglieder: «Bei uns machen alle alles. Wir achten auch darauf, wer gerade wie viel Zeit hat, denn wir sind fast alle noch in der Ausbildung. Meistens arbeiten wir projektartig, das heisst

wir setzen uns ein bestimmtes Ziel, arbeiten darauf hin und evaluieren am Ende, was wir erreicht haben. Mit diesen Erkenntnissen machen wir uns dann an das nächste Projekt.»

Alexandra Duriaux, die Jüngste im Team, trat die Nachfolge ihres Vaters im Vorstand an und kam, um die Ambitionen des Vorstands zu stärken. Auch neue junge Persönlichkeiten folgten, darunter Vicky Gendre und Charlotte Weissbaum, die mit den Mitgliedern des Vorstands befreundet sind. Die meisten Mitglieder sind Studenten wie Vicky Genre, die einen Ausbildung in Bildender Kunst macht. Alexandra Duriaux macht eine Ausbildung zur Pflegefachperson, Morgan Berset studiert Wirtschaft und Innovation und Samuel Gilliéron hat gerade seine Ausbildung zum Ingenieur in Elektrotechnik abgeschlossen. Sie vereinen somit viel Erfahrung und unterschiedliche Sichtweisen, was für die Arbeit des Vorstands wertvoll ist. Trotzdem erklären die fünf Vorstandsmitglieder, dass sie zu Beginn ihrer Tätigkeit sehr froh waren, dass ihre Vorgänger:innen sie zwei Jahre lang stark unterstützt hatten und ihnen auch heute noch zur Verfügung stehen, wenn ihr Wissen gebraucht wird. Ansonsten haben sie vor allem durch Tun und Ausprobieren gelernt und Erfahrungen gesammelt, halten sich aber dennoch nicht für Expert:innen.

Mehr sportliche Aktivitäten

Die Aktivitäten der Sektion Fribourg konzentrieren sich hauptsächlich auf das Naturfreundehaus Aurore. So trifft man sich dort etwa für Hütten-Arbeitstage oder für die traditionelle Skiwoche in den Fribourger Fasnachtsferien. Im Unterschied zu früher dauern die Hütten-Arbeitstage heute nicht mehr nur einen Tag, sondern das ganze Wochenende, weil die Jungen den geselligen Teil verlängert haben. Um die Sektion dynamischer zu gestalten, ist der Vorstand derzeit dabei, ein Programm mit Aktivitäten zu entwickeln. So bietet Vicky Gendre einen Kunstmittag für Kleine und Grosse an, Alexandra Duriaux einen Kochkurs, Morgan Berset einen Ausflug in den Basler Zolli und mit Samuel Gilliéron und einer Fachperson geht die Sektion auf die Suche nach essbaren Pflanzen. Je nachdem wie diese Aktivitäten bei den Mitgliedern ankommen, erklären die vier, dass es ihr Ziel sei, das Programm in den kommenden Jahren vor allem mit mehr sportlichen Aktivitäten zu erweitern.

Ein grosses Thema für den Vorstand ist auch die Neumitgliederwerbung. Zuerst habe man dabei zwei Jahre lang auf eine junge Zielgruppe fokussiert, doch diese Strategie habe nicht verfangen. Deshalb spreche man nun Familien an – vor allem mit dem Argument der günstigen Ferien im Chalet Aurore und selbstverständlich auch in anderen Naturfreundehäusern. Das funktioniert sehr gut, alleine 2022 hat die Sektion an einer Messe 200 Neumitglieder angeworben – hauptsächlich Familien. Bis diese aber alle fest eingebunden seien in den Verein, brauche es noch einige Anstrengungen.

Und so planen die jungen Wilden auch in Zukunft bei ihrer Arbeit für die Sektion fortzufahren: ausprobieren, lernen, weiterentwickeln. Dabei scheint ihre Energie unerschöpflich zu sein, neben ihrem grossen Engagement



für die Sektion bringen sie sich auch regelmässig im URAN ein, dem Zusammenschluss der weltlichen Naturfreunde-Sektionen, und Morgan Berset seit Juni 2023 überdies im Vorstand der Naturfreunde Schweiz als Vertreter der Romandie. Die Interessen der Naturfreunde-Sektionen der französischen Schweiz liegen ihnen besonders am Herzen: «Es besteht eine Solidarität unter den Sektionen der Romandie. Was man für die eigene Sektion macht, macht man gleichzeitig für die ganze Region.» ✨



Alle Infos über die Sektion Fribourg finden sich hier: naturfreunde-fribourg.ch



Morgan Berset, Vicky Genre,
Alexandra Duriaux und Samuel Gilliéron (v.l.n.r.).
Foto: Christine Schnapp

Naturkurse

Anmeldung und weitere Kurse:
naturfreunde.ch/kurse, 031 306 67 67



Die Natur erleben, von ihr lernen und sich von ihr inspirieren lassen – die Naturkurse der Naturfreunde Schweiz laden ein, in verschiedene Themen reinzuschauen, Beobachtungen anzustellen und Erfahrungen zu sammeln. Für alle, die die Natur mit offenen Sinnen wahrnehmen.

30. 9. 2023

Greifvogel-Exkursion

Bei den Königen der Lüfte

Von Bergün aus begeben wir uns in den alpinen Lebensraum und halten nach Greifvögeln und Wildtieren Ausschau. Oft sind Rothirsche die ersten Tiere, die wir auf dieser Tour antreffen. Durch eine eindrucksvolle Landschaft wandern wir gemütlich zurück nach Bergün. Die Wanderung ist weder streng noch anspruchsvoll, weil wir talwärts und damit meist sanft abwärts unterwegs sind.

Wo/Wann: Bergün GR,
von 9.15 bis 15.30 Uhr

Kosten: 40 CHF,
für Nichtmitglieder 80 CHF

Anmeldeschluss: 24. 9. 2023



11. 11. 2023

Gehölz und Wildheckenpflege

Schaffen von Lebensräumen

Gehölze und Wildhecken gehören zu den vielfältigsten Lebensräumen und sind hervorragende Vernetzungselemente verschiedener Grünflächen. Gemeinsam lernen wir am praktischen Objekt, wie Wildhecken mit einfachen Werkzeugen fachgerecht aufgewertet und gepflegt werden und damit wichtige Lebensräume für Goldammer, Neuntöter und andere Vögel und Kleinlebewesen geschaffen werden.

Wo/Wann: Naturfreundehaus Rumpelweid, Olten SO, von 8.35 bis 15.30 Uhr

Kosten: 40 CHF,
für Nichtmitglieder 80 CHF

Anmeldeschluss: 1. 11. 2023



2. 12. 2023

Welt der Säugetiere

Rendez-vous im Museum

Wiesel oder Hermelin? Feldmaus oder Waldmaus? In der Schweiz leben aktuell rund 100 verschiedene Säugetierarten. Sie eindeutig zu bestimmen, ist nicht immer einfach. Der Kurs gibt eine Einführung in die Vielfalt der einheimischen Säugetiere und stellt ausgewählte Gruppen (ohne die Fledermäuse) näher vor. Mit Präparaten, Bälgen und Schädeln sowie Spurengabgüssen wird die Bestimmung verschiedener Arten geübt.

Wo/Wann: Naturmuseum Thurgau,
Frauenfeld, von 10 bis 14 Uhr

Kosten: 40 CHF,
für Nichtmitglieder 80 CHF

Anmeldeschluss: 20. 11. 2023



Inserat

Gefällt Ihnen, was Sie hier lesen?

Abonnieren Sie den Naturfreund und informieren Sie sich viermal jährlich über Themen rund um Umwelt und Freizeit – ohne automatische Verlängerung.

- 1-Jahresabonnement: 30 CHF
- 2-Jahresabonnement: 50 CHF

Hier gehts zum Lesegenuss:
www.naturfreunde.ch,
info@naturfreunde.ch, 031 306 67 67



Ferien und Reisen

Ferien im **Heidehus Goms/Wallis**. **Baujahr 1466**, 2014 sanft renoviert. 3 1/2-Zimmer-FeWo mit 4 Betten, Specksteinofen, **Solarstrom**. Ruhige Lage und wunderbare Aussicht, schöner Umschwung und Liegewiese. Abwechslungsreiches Wandergebiet und **familienfreundliches Skigebiet**. heidehus.ch, andrea.messlerli@heidehus.ch, 076 228 80 97

2 1/2- oder 1 1/2-Zimmer **geräumige Ferienwohnung** in der **Wasserstadt «Marina»/Bouveret** in mediterraner Atmosphäre direkt am Wasser zu vermieten. Entfernung zum Lac Léman (Genfersee) 5 Gehminuten. **Einzigtages Freizeitangebot**: Dampfschifffahrten, Vapeur-Park, Aqua-Park, Savoyer Alpen, **Naturschutzgebiet «Grangettes»**. ferienwohnung-genfersee.ch, ruedi.lehmann@heidehus.ch, 079 250 41 60

Orselina ob Locarno zu vermieten **2-Zi-Ferienwohnung**, separate Wohnküche, **ruhig**, grosse Terrasse und Balkon, **Panoramansicht**, 68 CHF/Tag, bis 4 Personen. Tel. 079 778 44 33 oder giovis@bluwin.ch

Ferienwohnung in der Süd-Luberon (F) zu vermieten. Ideal zum Wandern, Radfahren, Tourismus. Nahe **Klettergebiete Buoux, Calanques und Montmirail**. Mitten im Städtli – Restaurants, Läden, **Badeweiher** und sogar Kino! Platz für max. 8 Personen. 600 CHF/Woche. Tel. 078 775 81 95 oder gavia@sunrise.ch

Kreta erleben mit Urs: Im gemütlichen Ökohaus **günstig wohnen**. Wandern, biken, schnorcheln, Tiere beobachten, **Bergdörfer erkunden** und schlemmen. www.carobgarden.ch, 078 891 08 88 urs@carobgarden.ch

Zu vermieten **2 1/2-Z.-FeWo** im Dachgeschoss, Obergoms, Ritzingen, Panoramansicht. Für **Langlauf/Alpin Skifahren Aletscharena/hochalpine Touren**. 079 173 08 81, haechler@gmx.net

Verschiedenes

Ich bin 65 Jahre alt und arbeite in Zürich. Bin an **Karstlandschaften/ausserordentlichen Landschaften in den Bergen** interessiert. Ich habe kein Auto, aber ein GA und spreche DE, FR, ENG. **Möchte jemand mitkommen?** annickgros@aol.com

Verkaufen

Aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen: **sehr gut ausgebautes Rustico** mit prachtvoller Aussicht im **Onsernonetal/Tessin**. Schöne Wanderung von ca. 60–75 Min. führt zum Rustico. bjoern.kaelin@gmail.com

✂

Inserieren im Marktplatz

Mein Inserat soll in folgender Rubrik erscheinen:

Aus- und Weiterbildung
 Ferien und Reisen
 Gesucht
 Verkaufen
 Vermieten
 Verschiedenes

Bitte legen Sie uns Ihr Inserat bei.

Vorname, Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ Mail: _____

Unterschrift: _____

Erscheint einmal in eingereichter Sprache. Inserateschluss: 4./2023: 12. 11. 2023
 Mitglieder: **10 CHF** Nichtmitglieder: **20 CHF**

Inserieren

Ausfüllen ➔ ausschneiden ➔ mit vorheriger Einzahlung oder in Bar einsenden an:
 Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern oder per E-Mail an
 christine.schnapp@naturfreunde.ch
 IBAN: CH77 0900 0000 3044 2850 7 (Vermerk: Kleininserat Marktplatz)
 Oder online unter [@ naturfreunde.ch/inserieren](http://naturfreunde.ch/inserieren)

Zu Artikel «Der vegane Bauernhof – zum Wohl der Tiere», Rubrik Umwelt, Heft 2/2023

» Der Bericht ist ein eindrückliches Zeugnis, dass eine vegane Landwirtschaft möglich und nötig ist. Das Gegenstück, die industrielle Landwirtschaft, hat bei uns so viel ökologisches, gesundheitliches und psychisches Leid bei Mensch und Tier verursacht, dass ein Wechsel dringend nötig ist. 2022 wurden in der Schweiz über 83,6 Millionen empfindsame Landtiere getötet, 2012 noch 20 Millionen weniger. Soll das ewig so weitergehen?

Renato Werndli, Eichberg

Die Redaktion trifft die Auswahl der Beiträge selbstständig und kann ohne Rücksprache mit der Autorin oder dem Autor Kürzungen am Text vornehmen. Über nicht veröffentlichte Beiträge wird keine Korrespondenz geführt.

Alle Naturfreundehäuser der Schweiz



Jura & Drei-Seen-Land

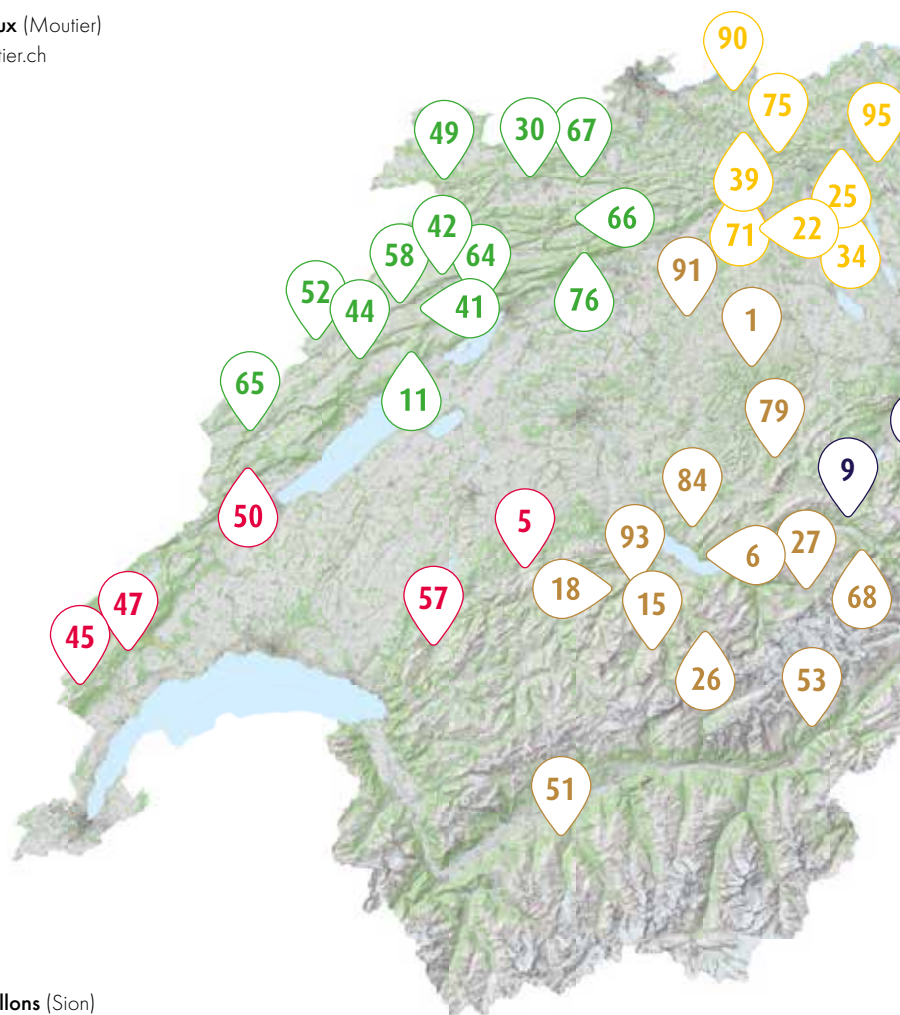
- 11** **La Combe d'Enges** (Neuchâtel)
amisdelanature-neuchatel.ch
- 30** **Haute Borne** (Delémont)
an-delemont.ch
- 41** **La Châteline** (Lyss)
nfh.ch/la-chatelaine
- 42** **La Flore** (Tramelan)
amisdelanature.tramelan.ch
- 44** **La Serment** (La Chaux-de-Fonds)
laserment.com
- 49** **Les Chainions** (Ajoie)
chainions.ch
- 52** **Ley Saney** (Le Locle)
an-uran.ch
- 58** **Mont Soleil** (La Chaux-de-Fonds)
mont-soleil.com
- 64** **Prés-d'Orvin** (Biel)
naturfreunde-biel.ch
- 65** **La Prise Milord** (La Côte-Peseux)
prisemilord.ch
- 66** **Raimeux** (Moutier)
anmoutier.ch
- 67** **Retemberg** (Vicques)
retemberg.ch
- 76** **Schauenburg** (Biberist)
nfh.ch/schauenburg

Genferseegebiet & Fribourg

- 5** **Aurore** (Fribourg)
nfh.ch/aurore
- 45** **Le Coutzet** (Nyon)
coutzet.an-uran.ch
- 47** **Le Muguet** (Rolle)
chaletmuguet.org
- 50** **Les Cluds** (Yverdon)
les-cluds.ch
- 57** **Le Moléson** (Lausanne)
c-an.ch

Bern & Wallis

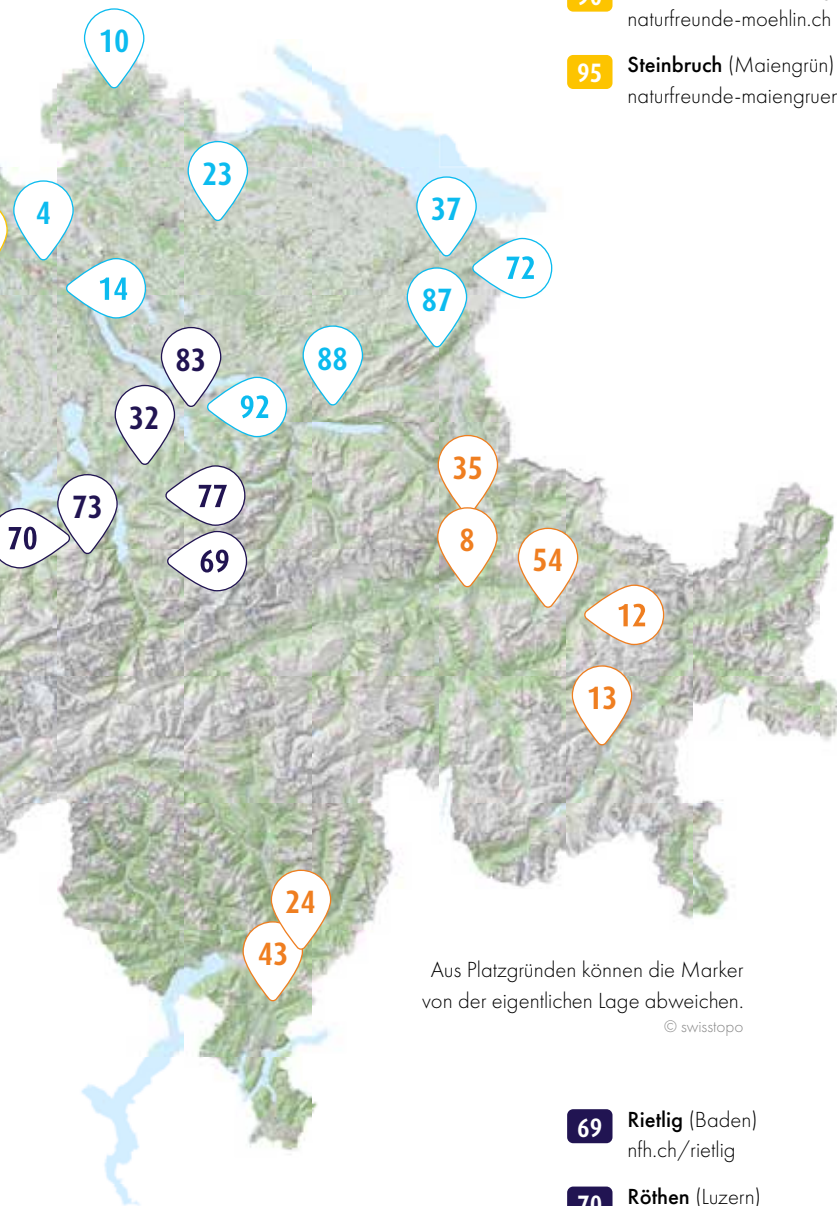
- 1** **Ämmital** (Roggwil, Huttwil)
naturfreundehaus-aemmital.ch
- 6** **Beatenberg** (Thun)
beatenberg.nft.ch
- 15** **Elsigenalp** (Thun)
elsigen.nft.ch
- 18** **Feldmöser** (Spiez)
nfh.ch/feldmoeser
- 26** **Gorneren** (Naturfreundehaeuser AG)
nfh.ch/gorneren
- 27** **Grindelwald** (Naturfreundehaeuser AG)
nfh.ch/grindelwald
- 51** **Les Collons** (Sion)
anvs.ch
- 53** **Riederalp** (Union Romande)
riederalp.naturfreunde.ch
- 68** **Reutspierre** (Reutspierre Oberhasli)
nfh.ch/reutspierre
- 79** **Schrattenblick** (Schrattenblick)
nfh.ch/schrattenblick
- 84** **Stampf** (Steffisburg)
nfh.ch/stampf
- 91** **Sunneshyn** (Herzogenbuchsee)
nfhb.ch
- 93** **Widacher** (Gwatt)
nfgwatt.ch



Basel & Aargau

- 22** Fröschengülle (Brittnau)
naturfreunde-brittnau.ch
- 25** Gisliflüh (Lenzburg)
lenzburg.naturfreunde.ch
- 34** Hofmatt (Dürrenäsch)
naturfreunde-duerrenaeschi.jimdofree.com

- 39** Kipp Waldheim (Oberbaselbiet)
nfh.ch/kipp
- 71** Rumpelweid (Olten)
naturfreundeolten.ch
- 75** Schafmatt (Aarau)
schafmatt.ch
- 90** Turmstübli Sonnenberg (Möhlín)
naturfreunde-moehlin.ch
- 95** Steinbruch (Maiengrün)
naturfreunde-maiengruen.ch



Aus Platzgründen können die Marker von der eigentlichen Lage abweichen.

© swisstopo

Zentralschweiz

- 9** Brünig (Emmenbrücke)
nfh.ch/bruenig
- 32** Hochstuckli (Goldau)
naturfreunde-goldau.ch

- 69** Rietlig (Baden)
nfh.ch/rietlig
- 70** Röthen (Luzern)
nfh.ch/roethen
- 73** St. Jakob (Naturfreundehäuser AG)
nfh.ch/st-jakob
- 77** Schienberghütte (Zug)
zug.naturfreunde.ch
- 83** Sonnenberg (Stäfa)
nfh-sonnenberg.ch

Ostschweiz & Zürich

- 4** Altberghaus (Schlieren)
schlieren.naturfreunde.ch
- 10** Buchberghaus (Schaffhausen)
nfs.ch
- 14** Eichbühl (Altstetten)
nf-altstetten.ch
- 23** Giesental (Frauenfeld)
nfh.ch/giesental
- 37** Kaien (Rorschach)
kaienhaus.ch
- 72** St. Anton (Rheintal)
toenihuus.ch
- 87** Tannhütte (St. Gallen)
naturfreunde-sg.ch
- 88** Tschervald (Dübendorf-Zürich 11)
nfh.ch/tschervald
- 92** Waldeggli (Lachen)
naturfreunde-lachen.ch

Graubünden & Tessin

- 8** Brambrüesch (Chur)
nfh-brambus.ch
- 12** Davos (Partner)
naturfreundehaus-davos.ch
- 13** Cristolais (Engadin)
cristolais.ch
- 24** Genzianella (Bellinzona)
genzianella.ch
- 35** Jägeri (Landquart)
naturfreunde-landquart.ch
- 43** La Ginersta (Lugano)
amicidellanatura-lugano.ch
- 54** Medergerfluh (Arosa)
naturfreunde-arosa.ch



Alle Naturfreundehäuser:
naturfreunde.ch/haeuser





Therese Balmer und Beat Fivian.
Foto: Patricia Lehmann



Skigebiet Les Prés d'Orvin.
Foto: Sascha Fivian

DIE ZWEISPRACHIGE 

Gemeinsamkeiten statt Hindernisse

Biel ist die grösste zweisprachige Stadt des Landes. Hier prallen die Kulturen aufeinander. Bei den Naturfreunden hat man jedoch eine gemeinsame Sprache gefunden: Die Liebe zur Natur.

Text: Patricia Lehmann

Nur rund zwanzig Minuten entfernt von Biel und gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen steht das Naturfreundehaus Les Prés d'Orvin (zu Deutsch: Ilfinger Matten). Das Haus liegt auf 1055 m ü. M. direkt am Natura Trail Chasseral und bietet viele schöne und eher einfache Wanderungen (T2). Dank der einfachen Zugänglichkeit ist das Gebiet sehr beliebt bei Familien und Senior:innen, wird aber auch von Rad- und Laufsportler:innen rege genutzt.

Im Winter verwandelt sich die Umgebung des Naturfreundehauses in ein Skigebiet. Selbst die Strasse zum Haus wird vorübergehend zur Skipiste. Vor rund fünfzig Jahren gründeten die Naturfreunde Biel deshalb eine eigene Skischule und bildeten selbst Skilehrer:innen aus. Sektionspräsidentin Therese Balmer ist seit 1979 Mitglied bei den Naturfreunden und kann sich noch gut daran erinnern: «In den 80ern war ich selber in der Skischule. So ein Kurs dauerte rund fünf Wochen – es war eine gute Zeit!», schwärmt sie. Die Nachfrage war bis zuletzt gross, besonders in der allseits beliebten Sonntagsskischule. Viele Bieler:innen und Grenchner:innen genossen den Schneesport im Naherholungsgebiet. Doch vor gut vier Jahren mussten die Naturfreunde Biel das Projekt schweren Herzens beenden: Es fehlten die Skilehrer:innen und vor allem der Schnee!

Tatsächlich hat sich in den letzten Jahrzehnten bei den Naturfreunden Biel viel verändert. Die Ortsgruppe war 1906 gegründet worden und zählt somit zu den ältesten der Schweiz. Zeitweise gab es eine französischsprachige und eine deutschsprachige Sektion, die später zu einer gemeinsamen grossen fusionierten. In den späten 1980er-Jahren zählte die Bieler

Sektion somit über 400 Mitglieder. Heute sind es insgesamt noch 105, wovon die meisten Deutsch sprechen. Entsprechend werde auch mehrheitlich in dieser Sprache kommuniziert, auch an den Versammlungen. Therese Balmer meint schmunzelnd: «So wie der Präsident spricht, so wird es durchgeführt! So war das schon immer» Natürlich werden aber auch die französischsprachigen Mitglieder nicht vernachlässigt und entsprechend informiert.

Für den Hausverantwortlichen Beat Fivian ist die Mehrsprachigkeit der Region kein Problem, ganz im Gegenteil: «Für mich ist das selbstverständlich!» Tatsächlich beobachtet er, dass immer mehr französischsprachige Gäste die Hütte mit 57 Betten mieten. Mittlerweile haben ausserdem viele Gäste aus Frankreich das Bijou mit exklusivem Ausblick auf den Chasseral für sich entdeckt. Auch Beat Fivian ist schon seit 1979 bei den Naturfreunden dabei. Er hat schon in Kindertagen viel Zeit auf der Ilfinger Matten verbracht und kennt das Haus daher in- und auswendig.

Das ökologische Naturfreundehaus

Das Naturfreundehaus Les Prés d'Orvin ist Dreh- und Angelpunkt der Sektion Biel. Jeden September findet hier auch das grosse Hüttenfest statt. Dennoch war vor einigen Jahren ein Verkauf der Hütte ins Auge gefasst worden, was jedoch knapp verhindert werden konnte. Heute kümmern sich Beat Fivian und seine Frau Brigitte Fivian aufopferungsvoll um das Haus. Der erfahrene Gebäudeverwalter hat grosse Pläne damit: «Wir möchten gerne autark werden!», träumt er. «Der Umweltschutz ist uns sehr wichtig. Deshalb fragen wir uns schon seit Jahren: Wie können wir noch ökologischer arbeiten?» Das Haus wird schon heute mit Zisternenwasser betrieben, ist also unabhängig in der Wasserversorgung. Das eigene Wasser reicht sogar für eine Dusche, welche erst kürzlich eingebaut wurde. In einem nächsten Schritt sollen die Isolation verbessert werden und Solarzellen aufs Dach kommen.

Was deutsch- und französischsprachige Mitglieder der Naturfreunde Biel verbindet, ist das gemeinsame Ziel: Die Natur erleben und bewahren, damit auch künftige Generationen noch lange Freude daran haben dürfen. ✨



Familie Fivian übernimmt die Hauerwaltung.
Foto: Raphael Zeller



Schlafrum im «Les Prés d'Orvin».
Foto: Raphael Zeller



Alle Infos über die Sektion Biel finden sich hier:
naturfreunde-biel.ch

Naturfreundehaus Les Prés d'Orvin.
Foto: Sascha Fivian

NATIONALE KLIMADEMO 30.09., BERN 14:00 Uhr

Mehr Infos: www.klima-demo.ch



Vor der Demonstration gibt es gemeinsame Anreisen mit dem Fahrrad, dem Zug und zu Fuss.



An der Demonstration laufen wir vom Bollwerk zum Bundesplatz. Dort gibt es Reden und Konzerte.



Nach der Demonstration können Workshops und Infostände besucht werden.

natürlich

Für Naturfreund:innen
Jetzt abonnieren
und attraktive Abogeschenke erhalten

1-Jahres-Abo



Kneipp-
Pflegeset
im Wert von
CHF 50.-

LEKI-
Wanderstöcke
im Wert von
CHF 120.-



2-Jahres-Abo

[www.natuerlich-online.ch/
abogeschenk](http://www.natuerlich-online.ch/abogeschenk)



Online via QR-Code oder
mittels Talon rechts

natürlich

Meine Abobestellung

- Probe-Abonnement** «natürlich»
(4 Ausgaben) CHF 29.-
- 1-Jahres-Abo:** Ihre Prämie:
«Lebensfreude»-Pflegeset CHF 89.-
- 2-Jahres-Abo:** Ihre Prämie:
Leki-Wanderstöcke CHF 159.-

Name

Adresse

PLZ | Ort

E-Mail

Tel.

Datum

Unterschrift



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare
50979526
000014

B



DIE POST

Weber Verlag AG
Gwattstrasse 144
3645 Thun/Gwatt

Darüber lesen Sie in Ausgabe 4/23

Erstaunliche Tiere

Hilfsbereite Schweine, schlaue Krähen und empathische Ratten – beeindruckende neue Erkenntnisse über tierische Fähigkeiten.

Schnee? Nein, danke!

Stubentiger vertragen keine Kälte. Damit sie gut durch den Winter kommen, müssen Herrchen und Frauchen vorsorgen.

Auf unbekanntem Pfaden

Eine Auswahl der schönsten und wenig bekannten Schneeschuhtouren im Kanton Jura.



Fotos: Unsplash, Ranjith Jaya; Pixabay, rise-a-mui; Pixabay, adege

Der «Naturfreund» 4/2023 erscheint am 19. Dezember 2023.

Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS
Pavillonweg 3, 3012 Bern
Tel. 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch
naturfreunde.ch

Auflage

16 000 Exemplare Deutsch
2000 Exemplare Französisch

Preise

Einzelpreis: 8.50 CHF
1-Jahresabonnement: 30 CHF
2-Jahresabonnement: 50 CHF

Inserateschluss

Ausgabe 4/2023
12. 11. 2023

Redaktion

Naturfreunde Schweiz, Christine Schnapp
christine.schnapp@naturfreunde.ch

Gestaltung

Naturfreunde Schweiz, Mario Lehmann
mario.lehmann@naturfreunde.ch

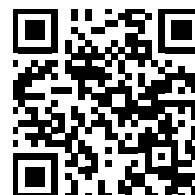
Druckerei

Swissprinters AG, Brühlstrasse 5
4800 Zofingen

Der Naturfreund online?

Die neueste Ausgabe zum Lesen unter:

[@ naturfreunde.ch/naturfreund](https://www.naturfreunde.ch/naturfreund)



gedruckt in der
schweiz



Ihre Spende für die Naturfreunde Schweiz

Dank Ihrer Spende für unser **Engagement für die Umwelt** können wir einen Beitrag leisten für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Wir setzen uns ein für den **Schutz der Natur**, den **Erhalt der Biodiversität**, den **Kampf gegen den Klimawandel** und für die **Energiewende**.

Sie können Ihre Spende direkt an folgende IBAN überweisen:

CH96 0900 0000 3056 0070 1

zugunsten der

Naturfreunde Schweiz, Pavillonweg 3, 3012 Bern

oder Sie spenden auf unserer Webseite unter

naturfreunde.ch/spenden

Danke, dass Sie uns mit einer Spende berücksichtigen!

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen

